

# Pappele-Zeitung



Eine Sonderbeilage im Wochenblatt vom 7. Februar 2026

Auflage 58.000



**FASNETSMOTTO 2026:**

# All's bleibt andersch!

# Liebe Leserin, lieber Leser der Poppele-Zeitung,

Sie halten die Narrenzeitung der Poppele-Zunft in Händen, die ebenfalls – wie die ganze Fasnet – unter dem an Martini letzten Jahres verkündeten Fasnetmotto steht: All's bleibt andersch!

Dieses Motto, das Sie im Innern dieser Zeitung, sollten Sie das nötig haben, erläutern finden, trifft auch auf diese Zeitung in dem Sinne zu, als dieser Leitartikel wie immer auf der zweiten Seite steht und damit an verlässlicher Stelle „bleibt“, aber nicht mehr vom Zunftmeister der Poppele-Zunft verfasst ist, sondern vom Chefredakteur.

Insofern ist alles doch ein bisschen „andersch“, da, anders als in den letzten, der Chefredakteur nicht mehr identisch ist mit dem Zunftmeister. Auf die Qualität

des Leitartikels hat das natürlich keinen Einfluss, Sie können wie immer den höchsten Anspruch erwarten!

Wir starten also in die Fasnet 2026 mit dem neuen Zunftmeister Timo Heckel, der Ihnen ja bekannt ist als langjähriger Darsteller des Poppele vom Hohenkrähen. Wie er in der letzten Martinisitzung schon gezeigt hat, beherrscht er die Doppelrolle mit Leichtigkeit und wird die Poppele-Zunft sicherlich in eine erfolgreiche Zukunft führen. Diese beginnt zum Beispiel mit der von allen sehnlichst erwarteten Rückkehr in die Scheffelhalle, auf die wir uns alle sehr freuen. Die ersten Veranstaltungen im September und November haben schon Begeisterung



sub-Bild: Poppele-Archiv

ausgelöst und versprechen für unsere Veranstaltungen nur Gutes.

Die Poppele-Zunft ist zusammen mit den anderen Vereinen, die die Scheffelhalle nutzen werden, der Stadt Singen mit Oberbürgermeister Bernd Häusler, der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat, den Architekten und allen Handwerkern dankbar für die so rasche Realisierung des Wiederaufbaus. In diesen Zeiten, in denen die Zeitungen so voll sind mit schlechten Nachrichten, ist die Scheffelhalle 2.0. ein großartiger Lichtblick, und dafür sind wir alle dankbar.

Liebe Leserin, liebe Leser, schauen Sie, dass Sie Ihren Fuß an der Fasnet mal in die Scheffelhalle setzen

können. Besuchen Sie uns auch bei unseren anderen Veranstaltungen, winken Sie uns zu bei den Umzügen, kaufen Sie ein am Närrischen Jahrmarkt am Fasnet-Sundig, kommen Sie am Fasnets-Zieschdig um 19 Uhr auf den Rathausplatz und erleben Sie mit, wie wir den Narrenbaum fällen! Wir freuen uns auf Sie!

Mit poppelemäßigen Grüßen  
Stephan Glunk,  
Chefredakteur

## 33 Jahre Zunftmeister - Laudatio für Stephan Glunk -

Verehrte Anwesende,

ich darf im Namen der Poppele-Zunft die Laudatio für unseren nun in den Ehrenrat berufenen Stephan Glunk halten. Dies ehrt mich sehr und bereitet mir eine große Freude. Es geht heute um das enorme Engagement, das Stephan seit seinem Eintritt in die Poppele-Zunft im Jahre 1973 – damals war sein Vater Dr. Karl Glunk Zunftmeister – doch vor allem in den 33 Jahren als Zunftmeister für die Poppele-Zunft eingebracht hat. Stephan hat 1975 die Zunftgesellenkappe erhalten und wurde 1978 zum Oberzunftgesellen ernannt, 1986 in den Rat der Poppele-Zunft berufen und dann 1992 von den Zunftmitgliedern in das Amt des Zunftmeisters gewählt. Somit ist Stephan in die Fußstapfen seines Vaters getreten, der von 1968 bis 1980 Zunftmeister gewesen ist und 1980 zum Ehrenzunftmeister ernannt wurde.

33 Jahre an der Spitze deiner Poppele-Zunft! Die vielen innovativen tollen Ideen, die du in all den Jahren eingebracht und dann auch immer mit uns Zünftlern umgesetzt hast, waren und sind für die Entwicklung der Zunft und für die Erhaltung und Förderung unseres Brauchtums, der Fasnet in Singen, Gold wert. Da sind zum Beispiel die Ausrichtungen der beiden Narrentreffen zu nennen: Das Große Narrentreffen der Vereinigung schwäbisch alemannischer Narrenzünfte im Jahr 2004 mit allen 68 Zünften und das Narrentreffen zum 150-jährigen Bestehen der Poppele-Zunft im Jahr 2010. Dazu kommt die Gastgeberrolle bei den Hauptversammlungen der Vereinigung schwäbisch alemannischer Narrenzünfte in den Jahren 1995 und 2020 in unserer geliebten alten Scheffelhalle. Da geht es ja nicht nur um die vielen Stunden, die du für die Organisation aufgewendet hast, sondern auch um die Bereitschaft die Verantwortung in jeglicher Richtung zu übernehmen.

Nun zu einigen deiner weiteren tollen Ideen. Unser gesamtes Fasnetlied-

gut könnte man – so deine Idee – ja mal vertonen. Und so entstand mit großem organisatorischen Aufwand die Fasnet-CD der Poppele-Zunft. Zu einem gemüthlichen Ausklang des 11.11. in der Zunftstube der Zunftschürri gehören Musik und Gesang. So kamst du auf

lustige Vorkommnisse sammelt und verfasst. In dem Zuge möchte ich auch den „Poppele mont“ nicht vergessen, bei dem er ebenfalls immer schon aktiv mitwirkt.

Eine besondere Herzensangelegenheit für Stephan ist der alljährliche Besuch

des Kinderheims Peter und Paul mit dem „Billige Jakob“ am Abend vor dem Schmutzige Dunschdig und die Besuche in den Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen der Stadt Singen. Mich hat Stephan hierzu von Beginn an mitgenommen. Da war ich noch Hansele. Und so gingen wir zu zweit im Häs mit Gitarre und Akkordeon los. Da gab es noch keine Fasnetlied-CD und Bilder von unseren Zunftfiguren hatten wir auch keine dabei. Das hat sich dann jedoch recht zügig geändert. Stephans Gattin, die liebe Bea, hat Stephan von Anfang an bei seinem Tun und Werken in seinem Amt als Zunftmeister immer unterstützt und hat für das darauffolgende Jahr unsere Zunftfiguren gezeichnet und gemalt. Daraus wurden dann Dias hergestellt, die man den Kindergärten in der von Bea Glunk zusammengestellten Medienmappe, die jährlich ergänzt wurde, zur Verfügung gestellt hatte. Bald darauf gab es unsere CD, die man ebenfalls überreichte und vor einigen Jahren die Kinderbibel, die das närrische Paket vervollständigte. Aktuell ist die Zunft tagelang vor der Fasnet mit zwei Gruppen mehrerer Zunftmitglieder in den Kindergärten und Schulen unterwegs mit dem sichtbaren und hörbaren Ergebnis, dass wir jedes Jahr noch mehr Zuschauer und vor allem Kinder und Jugendliche an unseren Umzügen haben, die mit uns „Hoorig isch des säll“ rufen und unsere Fasnetlieder mitsingen können. Und das hat sich auch seit vielen Jahren positiv auf die tolle Nachwuchsarbeit in unserer Poppele-Zunft ausgewirkt. So zählen wir heute 150 Kinder und Jugendliche unter sechzehn Jahren in unserer Zunft, die mit Begeisterung unsere Singener Fasnet und unser Brauchtum annehmen und weiterführen werden. Der Nachwuchs ist wichtig für das Fortbestehen eines Vereins und das funktioniert bei uns prima.

An dieser tollen Entwicklung hast du, lieber Stephan, ganz großen Anteil! Ein gutes Miteinander und gutes Verständnis untereinander mit unseren zahlreichen Singener und benachbarten

Narrenvereinen war dir ebenfalls stets ein wichtiges Anliegen und du hast es gefördert. Dasselbe gilt auch für unsere befreundeten Narrenzünfte der Vereinigung schwäbisch alemannischer Narrenzünfte. Du hast unsere Zunft in der Öffentlichkeit immer wunderbar repräsentiert und bist bei vielen Veranstaltungen ein gern gesehener Gast.

Ehrungen bleiben da nicht aus. So hast du für deine langjährige Tätigkeit als Zunftmeister schon im Jahre 2008 von der Vereinigung schwäbisch alemannischer Narrenzünfte die Ehrennadel in Gold verliehen bekommen. Und die diesjährige Ernennung zum Ehrenzunftmeister unserer Poppele-Zunft an der Hauptversammlung im Juli hast du mehr als verdient!

Das Amt des Zunftmeisters über mehr als drei Jahrzehnte auszufüllen, das gelingt nur mit Leidenschaft und mit Rückhalt. Stephan, du hastest das große Glück, diesen Rückhalt zu Hause zu haben. Angefangen bei deinen vier Geschwistern mit ihren Familien, die jedes Jahr zur Fasnet nach Singen von teilweise weit her anreisen, um dich zu unterstützen. Dir hat deine Familie, deine Kinder Julia und Heiko und vor allem deine liebe Bea, den Rücken gestärkt, Verständnis gezeigt, wenn wieder einmal Sitzungen oder Veranstaltungen Vorrang hatten. Sie haben dich über all die Jahre begleitet, unterstützt und vieles mitgetragen, was dieses Ehrenamt verlangt. Sie haben die Fasnet mit dir gelebt. Dafür gebührt ihnen unser herzlichster Dank!

Abschließend möchte ich dir, lieber Stephan, im Namen der gesamten Poppele-Zunft für deine unermüdliche Hingabe, für deinen über drei Jahrzehnte langen tatkräftigen Einsatz für unsere Poppele-Zunft, unseren herzlichsten Dank aussprechen!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Uwe Seeberger  
Eierwib



Zunftmeister Timo Heckel ernannt Stephan Glunk zum Ehrenzunftmeister.



Laudator Uwe Seeberger

### IMPRESSUM

»Poppele-Zeitung 2026«  
herausgegeben von der  
Poppele-Zunft Singen 1860 e. V.  
Redaktion: Stephan Glunk

Satz:  
Singener Wochenblatt  
Geschäftsführung:  
Dirk Frädlich

Titelbild: Marlen Heckel  
Karikatur Seite 7: Peter Kaufmann  
Karikatur Seite 12: Peter Kaufmann

Fotos & Illustrationen:  
Poppele-Archiv, Zunftfotograf Klaus-Peter  
Bauer, Wochenblatt-Archiv, Wochenblatt  
Redaktion, Adobe Stock

Druck:  
Druckerei Konstanz GmbH

## Die Scheffelhalle ist zurück

Es war ein historischer Tag für Singen. Am Freitag, 19. September 2025, wurde die Scheffelhalle 2.0 vor fast 700 Gästen und zahlreichen Mitwirkenden eröffnet. Spätestens beim einmaligen Revival der „Dramatischen Vier“ und dem Finale von Ehrenzunftmeister Stephan Glunk mit seinem Lied „Die Scheffelhalle, die lieben wir alle“ dürfen dem ein oder anderen Besucher Tränen der Erinnerung und Vorfreude in den Augen gestanden haben.



„Singen feiert heute das 100-jährige Bestehen der Scheffelhalle und zugleich ihre Eröffnung“, begann Oberbürgermeister Bernd Häusler seine emotionale Rede. Er werde die Bilder der in Vollbrand stehenden Scheffelhalle nie vergessen. Deshalb sei er dem Gemeinderat für den richtigen und wichtigen, aber zugleich auch mutigen Beschluss des Wiederaufbaus dankbar, so der OB. „Denn die Scheffelhalle war und ist ein wichtiger Bestandteil der Singener Stadtgeschichte“, betonte Häusler.

Der stützenfreie zweigeschossige Holzbau mit ausgeklügeltem Brandschutz, der im Erscheinungsbild der alten Scheffelhalle ähnelt, kostete 10,1 Millionen Euro. Hinzu kämen 560.000 Euro für die Außenanlage. Von der Versicherung habe man 3,2 Millionen Euro erhalten, ergänzte Häusler. Kurz vor der Eröffnung habe man zudem die Nachricht erhalten, dass eine Förderung für innovativen Holzbau in Höhe von 400.000 Euro vom Land genehmigt worden sei. Der OB dankte den Freunden der Scheffelhalle, den Großspendern wie der Volksbank-Hegau-Stiftung für 50.000 Euro sowie der Dietrich-Boesken-Stiftung für 20.000 Euro und den zahlreichen Kleinspendern. Er kündigte zudem an, dass neben kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen hauptsächlich Vereine die Scheffelhalle nutzen werden. So werde der Hauptnutzer, die Poppele-Zunft, nicht nur wieder ihre Fasnetsbälle hier veranstalten, sondern auch der Narrenspiegel werde wieder in der Halle aufgeführt werden.

Auch für die Architekten Ben Nägele und Alexander Kionka von Solar System Haus

ist die Scheffelhalle großartig geworden, auch wenn die Aufgabe komplexer gewesen sei als gedacht. Sie brachten die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Singener und Singenerinnen die neue Halle ebenso lieben werden wie die alte und sich ebenso viele Paare hier finden werden.

Im Anschluss an die Reden und den kirchlichen Einweihungsakt durch Pfarrer Michael Knaus und Pfarrerin Sofie Fiebinger

wurde in verschiedenen dramaturgischen Szenen unter der Leitung von Susanne Breyer eine Revue der hundertjährigen Geschichte der Scheffelhalle gezeigt, angefangen von dem Beschluss des Männergesangsvereins, für das Hegauer Sängerefest 1925 eine Halle in nur drei Monaten zu bauen, über das Dritte Reich und die Konzerte und Boxkämpfe in der Halle bis hin zu Gewerkschaftsveranstaltungen mit internationalem Essen. Dabei wurden beim Publikum viele Erinnerungen an mancherlei Veranstaltungen in der Scheffelhalle wach. Musikalisch begleitet wurde der Abend vom Fanfarenzug der Poppele-Zunft, vom Blasorchester Singen und vom Männerchor Singen.

Mit einer grandiosen Jubiläumsveranstaltung feierte der Verein Freunde der Scheffelhalle am Samstag, 15. November, das 100-jährige Bestehen der Scheffelhalle und der erste Vorsitzende Peter Adrian Gäng erhielt von allen Anwesenden viel Lob und Anerkennung für den außergewöhnlichen Einsatz beim Wiederaufbau der Scheffelhalle. Und eine Woche später bestand die neue Scheffelhalle auch die zweite Feuerprobe, feierte doch der Fanfarenzug der Poppele-Zunft dort bei vollem Haus die 70 Jahre seines Bestehens mit einem tollen Fest. Nach Meinung vieler Gäste war das einzigartige Scheffelhallen-Feeling durchaus schon wieder da, und so freuten sich auch alle schon auf den kommenden Zunftball der Poppele-Zunft, an dem sich ganz bestimmt die Fasnetstauglichkeit der Scheffelhalle 2.0. erweisen wird.

Nach: www.singen.de

## NEU: Narrenbaumfällen am Fasnet-Zieschdig

Nicht wie bisher üblich am Morgen des Aschermittwoch, sondern bereits am Abend des Fasnet-Zieschdigs wurde am Ende der Fasnet 2025 der Narrenbaum gefällt.

Am Morgen des Aschermittwoch hatten sich in der Regel nur die Zunftgesellen versammelt, die den Narrenbaum fällen, sowie einige andere Interessierte, darunter auch diejenigen, die am Vorabend das Narrenloch, den Narrenbaum und den Dolde zugesteigert bekommen hatten. Und alle Anwesenden wurden anschließend in der Zunftschüür von demjenigen, der den Narrenbaum bekommen hatte, mit Fleischkäse und Knöchle verköstigt.

Nach der erfolgten Neuerung – dem Fällen des Baums vor den Versteigerungen – musste also nun das traditionelle Vesper an einem anderen Termin stattfinden, und dafür bestimmte der aktuelle Narrenbaumbesitzer, nämlich Zunftmeister Stephan Glunk, zusammen mit Zunftgesellenboss Markus Stengele, den ersten Zunftgesellenstammtisch nach der Fasnet – und alle Anwesenden ließen es sich schmecken, zumal auch Alt-Poppele Bruno Kutter sich als Sponsor beteiligte!

### Verse des Zunftmeisters vor dem Narrenbaumfällen am Fasnets-Zieschdig 2025

Leute, mein Gesicht spricht Bände – Die Fasnet, die geht heut zu Ende. Geschtern noch mit aller Kraft Ständen wir hier voll im Saft. Jucken taten wir und springen In dem schönen Gottmadingen. Abends dann auf jeden Fall Waren wir beim Rebwieberball, wo wir richtig Fasnet machten, mit den Schnurrern fröhlich lachten, keiner ging, ich sprech es aus, da vor Mitternacht nach Haus.

Heute aber, wie ihr wisst, dieses leider nicht so ist, ich seh hier heut, ihr Herrn und Damen eure Energie erlahmen, Viele von euch sind recht schlapp, und nicht mehr so recht auf Trab. Und wenn jetzt die Zunftgesellen Jetzt dann gleich den Baum hier fällen, Dann kann ich euch prophezeien, werdet ihr zusammenkeien,

Kraftlos werdet ihr dann sein, dann hilft weder Bier noch Wein,

Gerade noch könnt ihr euch schleppen Und euch in die Zunftschüür retten. Dort wird sich, hoff ich, niemand weigern Auf den Narrebaum zu steigern. Dort versprüht ihr irgendwie Noch die letzte Energie, bis dann kommt zum guten Schluss zu euch noch Popolius,

Doch nur kurz, denn wie all Johr, glaubet mir, s wird wirklich wahr, wird er, ohne sich zu zieren, hier bei uns den Dienst quittieren und – ihr werdet es dann sehen – zurück dann auf den Krähen gehen. Dann, ihr Leut, isch d Fasnet aus, und wir gehen alle nach Haus,

Doch jetzt, ihr Leut, guckt auf dieselten schönen starken Zunftgesellen, die heut Abend für uns wellen diesen schönen Baum da fällen. Unser Baum, der war famos. Jetzt, ihr Männer leget los, auf den Baum rufen wir, gell noch ein letschtes Hoorig isch de säll.

## Hooriger Narrenfahrplan

# 2026

### Samschdig, 7. Februar 2026

20.00 Uhr Zunftball in der Scheffelhalle

### Schmutzige Dunschdig, 12. Februar 2026

13.00 Uhr Machtübernahme auf dem Rathausplatz  
14.30 Uhr Narrenbaumumzug ab Rathaus, anschließend Narrenbaumstellen  
18.30 Uhr Hemdglonkerumzug ab Rathaus, anschließend Bögverbrennung

### Fasnets-Fritig, 13. Februar 2026

14.30 Uhr – Kindernachmittag  
16:30 Uhr in der Scheffelhalle  
18.00 Uhr – Jugendball für 12- bis 17-Jährige  
22.30 Uhr in der Scheffelhalle

### Fasnets-Samschdig, 14. Februar 2026

13.30 Uhr Großer Fasnetsumzug, anschließend Verteilung von Wurst und Wecken  
Bewirtung auf dem Rathausplatz und in der Zunftschüür  
20.00 Uhr Bürgerball in der Scheffelhalle

### Fasnets-Sunddig, 15. Februar 2026

12.00 Uhr Närrischer Jahrmarkt auf dem Rathausplatz

### Fasnets-Mändig, 16. Februar 2026

10.00 Uhr Besuch des Frühschoppens der Narrenzunft Gerstensack in Gottmadingen  
14.00 Uhr Teilnahme am Umzug in Gottmadingen  
19.30 Uhr Rebwieberball in der Zunftschüür, öffentliche Veranstaltung, Eintritt frei

### Fasnets-Zieschdig, 17. Februar 2026

09.00 Uhr Hoorig-Bäre-Treiben im Alten Dorf ab Zunftschüür  
19.00 Uhr Narrenbaumfällen auf dem Rathausplatz, öffentliche Veranstaltung  
20.00 Uhr Öffentliche Narrenbaumversteigerung in der Zunftschüür; anschließend: Der Poppele steigt wieder in seine Gruft.



**Timo Heckel -**  
**neuer**  
**Zunftmeister**  
**der Poppele-Zunft**

Er ist der neue Zunftmeister: Timo Heckel, in Singen und weit darüber hinaus bekannt als der Poppele vom Hohenkrähen, eine Figur, die Timo Heckel als Nachfolger von Bruno Kutter schon seit 2008 verkörpert.

Nun hat die Mitgliederversammlung der Poppele-Zunft im vergangenen Juli Timo Heckel als Nachfolger von Stephan Glunk, der das Amt 33 Jahre lang innehatte, zum neuen Zunftmeister des über 1000 Mitglieder zählenden größten Narrenvereins in

Singen gewählt. Timo Heckel wird beide Rollen, die des Zunftmeisters und die des Poppele, in Personalunion weiterführen, bis für die Figur des Poppele ein Nachfolger gefunden ist. Timo Heckels Vorgänger als Zunftmeister der Poppele-Zunft seit den 1950er Jahren sind: Hermann Ruch (1953 - 1960), Max Kappeler (1961 - 1962), Helmut Graf (1963 - 1968), Dr. Karl Glunk (1969 - 1980), Peter Schwarz (1981 - 1991) und Stephan Glunk (1992 - 2025).

# Es wäre noch zu sagen ...

... dass gegen Ende des Fasnet-Mändig-Umzugs in Gottmadingen an der letzten Fasnet Zunftmeister Stephan Glunk sich wunderte, warum Säckelmeister Holger Marxer sich ständig in seiner Nähe aufhielt und ihm nicht von der Seite wich. Des Rätsels Lösung: Holger wollte sicherstellen, dass der Zunftmeister kurz vor dem Ende des Umzugs nicht schon ausscheren würde, hatten die Zünftlerinnen und Zünftler doch verabredet, am Ende des Umzugs dem scheidenden Zunftmeister nach dessen letztem Umzug Spalier zu stehen. Und so geschah es auch, und nicht nur dem überraschten Zunftmeister standen ein paar Tränchen in den Augen...

... dass beim Besuch der Poppele-Delegation in der Bruderhofschule vor der Fasnet sich anfangs die komplette Grundschule in der Turnhalle versammelte und dem Zunftmeister Stephan Glunk ein „S'goht degege“ entgegenschmetterte und ihm als Dank für jahrzehntelange Treue ein schönes Geschenk überreichte.

... dass am Ende der Gruppenversammlung des Fanfarenzugs der altgediente FZ-ler Karl-Heinz Haase ums Wort bat und sein Statement mit den Worten begann: „Nach 50 Jahren im Fanfarenzug ist es nun einmal Zeit für eine Zwischenbilanz.“ Und so lautete seine „Zwischenbilanz“: er lobte den FZ-Chef Adi Fernandes und den FZ-Dirigenten Cennamo für ihre hervorragende Arbeit, es sei in all den Jahren das beste Team an der Spitze des Fanfarenzugs.

... dass die Gemeinderäte im Narrenbaumumzug am letzten Schmutzige Dunschdig den Umzugsweg zu Fuß zurücklegen mussten, war doch der städtische Fahrer des normaler Weise eingesetzten Traktors durch die Sicherheitsmaßnahmen der Stadt gebunden. So zogen die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte einen großen Leiterwagen mit sich, auf dem die Mocken für die Kinder am Umzugsweg lagen. Einer ersparte sich den Fußmarsch, nämlich OB Bernd Häusler, der sich mit Erlaubnis des Zunftgesellenbosses Markus Stengele einfach auf den Narrenbaum setzte und sich so durch den Umzug chauffieren ließ.

... dass Berta Mattes-Stoffel, Hemdglonkerkönigin des Jahres 1952, damals zusammen mit Friedhelm („Mek“) Möhrle, just am letzten Schmutzige Dunschdig ihren 90. Geburtstag feierte und sich von ihrer Familie dazu überreden ließ, entgegen ihrem ursprünglichen Wunsch doch einen Tag der offenen Tür abzuhalten. So kam auch Zunftmeister Stephan Glunk und überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche der Poppele-Zunft und erinnerte daran, dass Berta

Mattes-Stoffel immer mal wieder auch der Poppele-Zunft ihre graphischen Künste zur Verfügung gestellt hat zum Beispiel bei der Gestaltung des Zunftlogos.

... dass der bisherige Verlagsleiter des Wochenblatts Anatol Hennig bei seiner Verabschiedung, die in der Zunftschürri stattgefunden hat, von seinem Team eine Sonderausgabe überreicht bekommen hat,



in der alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seine Arbeit für das Wochenblatt würdigen. In seiner kurzen Ansprache bedankte sich Zunftmeister Stephan Glunk bei Anatol Hennig, übrigens auch Ehrenzunftgeselle der Poppele-Zunft, besonders für seine Unterstützung bei der Herausgabe der Poppele-Zeitung, die seit 1999 als Beilage im Wochenblatt immer kurz vor der Fasnet erscheint. Dabei sei die Poppele-Zeitung mit über 58.000 Exemplaren nicht nur die auflagenstärkste, sondern auch die beste Narrenzeitung weit und breit. Und das Wochenblatt habe aus dem Erlös des Anzeigenverkaufs immer auch eine Spende für die Jugendarbeit der Poppele-Zunft übergeben. Hennigs Nachfolger in der Verlagsleitung ist Dirk Frädrich, der Hennig verabschiedete und ihm ebenfalls für seine Arbeit dankte.

... dass bei der Verabschiedung von VSAN-Präsident Roland Wehrle im Haus des Gastes in Bad Dürrenheim Ministerpräsident Kretschmann, CDU-Landeschef Hagel und Europapark-Chef Mack per Videobotschaft vertreten waren. Auch sonst war die Liste der Redner sehr lang, zumal auch die Vizepräsidenten Peter Schmidt und Otto Gäng verabschiedet wurden. Die Rednerliste schloss, bevor Roland Wehrle seine Schlussworte sprach, VSAN-Schriftführer Paul Martin, der in wohlgerimten Versen mit feiner Ironie das Publikum begeisterte. Am Rande der Veranstaltung machte Narrenrichter Jürgen Koterzyna schon kräftig Werbung für das Narrentreffen in Stockach in diesem Jahr, an dem die Poppele-Zunft natürlich teilgenommen hat.

... dass die Kinder im Kinderheim St. Peter und Paul sich am Vorabend des letzten Schmutzige Dunschdigs wie jedes Jahr über

den Besuch der Männer vom Billigen Jakob freuten und sich mit einem kindernachmittagsreifen Programm für das Fasnetsgeld bedankten, das sie überreicht bekamen. Zur Erinnerung: Der Erlös des Stands des Billigen Jakobs am Närrischen Jahrmarkt geht sein Jahrzehnten an das Kinderheim, und die Veranstaltung am Mittwoch vor dem Schmutzige Dunschdig zählt für die Beteiligten zu den Höhepunkten einer Fasnet, wobei auch die heiße Wurst und der Kartoffelsalat, die es immer zur Verköstigung gibt, hier lobend zu erwähnen wäre.

... dass Reiner Wöhrstein sein Fotofachgeschäft, das vor 70 Jahren gegründet wurde, aufgeben musste. Die Bestürzung bei vielen seiner Stammkunden war groß, so auch bei der Poppele-Zunft, die Reiner Wöhrstein immer wieder mit Begeisterung unterstützt hat. So erinnert man sich gerne an die großformatigen Aufnahmen unserer Zunftfiguren, die vor und während der Fasnet die Schaufenster in Wöhrsteins Geschäft in der August-Ruf-Straße geziert haben. Auch die Fotos vom Poppele und vom Eierwib, die in dem Poppele-



sagenheft der Poppele-Zunft abgedruckt sind, sind bei Foto Wöhrstein entstanden ebenso wie die erst vor kurzem gemachten Aufnahmen der Zunftfiguren und der Verantwortlichen für die Poppele-Jugend, die demnächst im neuen Flyer der Poppele-Jugend zu sehen sein werden.

... dass es sich OB Bernd Häusler nicht nehmen ließ, am letzten Zunftballsamstag mit den Mitgliedern der Poppele-Jugend im Wald den Kindernarrenbaum zu fällen. Diese Veranstaltung mit über 40 Poppele-Kindern ist unter der Regie von Hans Willam zu einem ganz besonderen Event geworden, der den Kindern die Bedeutung des Narrenbaumfällens deutlich macht. Nach dem Fällen des Narrenbaums gab es die obligatorischen Würste am offenen Feuer, auf dem Weg zur Zunftschürri begleitete die Kinder der Fanfarenzug, der auch das Aufstellen des Baums an der Zunftschürri musikalisch begleitete.

... dass bei dem Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens des

Blasorchesters der Stadt Singen mehrmals erwähnt wurde, dass das Blasorchester erstens als Poppele-Musik an der Fasnet die Poppele-Zunft an den Umzügen begleitet und zweitens schon etliche Male mit einer Nummer am Narrenspiegel aufgetreten ist. Besonders ins Gedächtnis gerufen wurde der Auftritt am Narrenspiegel des Jahres 1989, als der damalige Dirigent Josef Schwartz die so genannte „Sinfonie in Schwarz“ aufführte – mit einem durchschlagenden Erfolg beim Publikum. Josef Schwartz war extra für den Jubiläumsabend aus seiner Heimat Ungarn angereist und sorgte für einen emotionalen Moment, als er mit „seinem“ Orchester den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Brahms spielte. Vom Moderator befragt, wie es denn damals zu dem Narrenspiegelauftritt gekommen sei, sagte Josef Schwarz, damals sei der Karle Glunk zu ihm gekommen und habe ihn gefragt, ob er sich einen Auftritt seines Orchesters am Narrenspiegel vorstellen könne, und er habe Ja gesagt.

... dass der Südkurier nach langen Jahren am Morgen des letzten Schmutzige Dunschdigs seine Räumlichkeiten wieder für die Narren geöffnet hat, was viele für einen kurzen Besuch nutzten, um sich bei Sekt und Brezeln für den Rest des Tages zu stärken. Noch-Lokalchef Stephan Freißmann (seit Mai letzten Jahres nicht mehr in Singen, sondern in Villingen tätig) freute sich über den Besuch zum Beispiel des Poppele-Fanfarenzugs. Jetzt-Lokalchef Matthias Güntert (seit Mai letzten Jahres im Amt) war am Schmutzige Dunschdig nur kurz in den Redaktionsräumen, war er doch morgens als Zunftgeselle und nachmittags als Hansele mit der Poppele-Zunft unterwegs und erlebte so hautnah mit, was Poppele-Narren am Schmutzige Dunschdig so alles erleben. Seine Erlebnisse waren am Fasnet-Samschdig in der Singener Lokalausgabe auf einer ganzen Zeitungsseite abgedruckt.

... dass in der Lindenstraße und in den angrenzenden Straßen viele Familien mit Kindern wohnen, von denen einige immer mal wieder im Hof der Zunftschürri Fußball spielen. Und wenn der Zunftmeister mit seinem Fahrrad in den Hof einfährt, grüßen ihn die Kinder immer mit einem „Hoorig“!

... dass im Jahre 1957, als der Narrenspiegel der Poppele-Zunft erstmals aufgeführt wurde, der Männerchor Konkordia sein 50-jähriges Bestehen feierte, wozu eine schöne Festschrift herausgegeben wurde, die im Poppelearchiv zu finden ist. Der Festschrift ist zu entnehmen, dass der Männerchor Konkordia damals 118 (in Worten: einhundertachtzehn!) aktive Sänger hatte. Beim so genannten Festbankett am 5. Oktober 1957 in der

Scheffelhalle wirkte auch der im Jahre 1859 (ein Jahr vor der Poppele-Zunft) gegründete Männergesangverein mit. Beide Männerchöre fusionierten auf Grund von Mitgliederschwinden bekanntermaßen zum Männerchor Singen. Dirigent der Konkordia im erwähnten Jubiläumsjahr war übrigens Josef Weidner, Musiklehrer am Hegau-Gymnasium.

... dass Rudi Waldschütz, der Ehrenzunftmeister der Narrenzunft Engen, mit anderen Engener Ehrenräten und deren Frauen immer mal wieder schöne Ausflüge macht. So besuchte die Gruppe im Oktober unsere Zunftschürri, wo Ehrenzunftmeister Stephan den Film „Fasnet der Poppele-Zunft in elf Minuten“ zeigte und auf die vie-



len Fragen der Engener einging. Beindruckt war die Gruppe von dem Bühnenbild, das Gero Hellmuth, der zufällig samt Ali Knoblauch anwesend war, für die Einweihung der Scheffelhalle gemalt hat.

... dass die oben erwähnte Chronik der Konkordia auch den Bau der Scheffelhalle erwähnt. Es heißt dort: „Sehr bedeutend für die Singener Gesangsvereine war das Jahr 1925. Männergesangverein, Liederkranz und Konkordia hatten die Aufgabe, das X. Bodensee-Hegau-Sängerbundesfest, verbunden mit dem 65-jährigen Stiftungsfest des Männergesangsvereins, durchzuführen. Damals war der Mangel an Sälen in Singen katastrophal. Um das Fest abhalten zu können, übernahm der Männergesangverein das große Wagnis, anstelle eines gemieteten Festzelts eine einfache, aber große, massive Festhalle zu errichten. Die Bedenken wegen dieses sehr riskanten Vorhabens waren groß, aber die Halle wurde gebaut, zwar vorerst nur mit dem Notwendigsten ausgestattet und ohne Fußboden, aber das Sängerfest konnte dadurch in großem Rahmen abgehalten werden. Das Fest fand über Pfingsten, vom 30.5. bis 2.6. 1925 statt, zu dem sich 57 Vereine mit 2550 Sängern zum Gesangswettbewerb trafen.“

... dass Poppele Timo Heckel immer höchstpersönlich das Laub besorgt, mit dem er und seine Helfer am Abend vor Martini die

Gruft auf der Bühne im Krüüz-Saal schmücken. Am Morgen des Tags vor Martini – Timo lag noch im Bett! - fiel ihm siedend heiß ein, dass er völlig vergessen hatte, sich um das Laub zu kümmern. So rief er zunächst Ali Knoblauch an, der aber wusste, dass die bisherige Quelle für das Laub nicht mehr zur Verfügung stand.

Auch Zunftgesellenboss Markus Stengele hatte keinen Rat für Timo genau wie Feuerwehrler Simon Götz. Der letztere verwies den fast verzweifelnden Timo dann an Lukas Hoch, der dann vorschlug und es möglich machte, dass um 14 Uhr beim Friedhofsamt genug Laub geholt werden konnte, sodass am Abend die Gruft, wie es sich gehört, ordentlich geschmückt werden konnte.



... dass unser neuer Bürgermeister Marcus Röwer von Ehrenzunftmeister Stephan mit den Singener Fasnetsliedern bekannt gemacht wurde, waren beide doch im Oktober mit einer städtischen Delegation um OB Bernd Häusler in Singens Partnerstadt Celje, wo 35 Jahre Städtepartnerschaft gefeiert wurden. Und während der langen Hinreise im Bus verteilte Stephan an alle Mitreisenden Poppeles Liederbüchle, packte seine Gitarre aus und sang alle Fasnetslieder vom „Hoorig“ bis zum „Gülleloch“. Dabei erwies sich Bürgermeister Marcus Röwer als durchaus musikalisch und mit einer schönen Stimme ausgestattet. Und in die Martinsitzung kam er wohl vorbereitet, hatte er doch sein Exemplar des Liederbüchles, das ihm Stephan geschenkt hatte, mitgebracht. Es darf also erwartet werden, dass er bis zum nächsten Schmutzige Dunschdig mindestens das „S goht degege“ auswendig mitsingen kann.

... dass Bürgermeister Marcus Röwer schon darüber in Kenntnis gesetzt wurde, dass er am Fasnet-Zieschdig die Ehre haben wird, die Wurst für das Wurstopfessen zu bezahlen und somit die vom damaligen Bürgermeister Otto Muser begonnene Tradition weiterzuführen. Freuen wird das auch OB Bernd Häusler, der die Wurstopfeln am vergangenen Fasnets-Zieschdig bezahlt hat, als er nach dem Rücktritt von Bürgermeisterin Ute Seyfried als Ersatzsponsor eingesprungen war.

„All's bleibt andersch“ bim Design, mir richtet dich neu ein!

**Steinert**  
Ihr Raumausstatter  
seit über 125 Jahren Ihr Meisterbetrieb  
Freiheitstrasse 16, 78224 Singen  
Telefon +49 - (0)7731 - 66672  
[www.steinert-singen.de](http://www.steinert-singen.de)

- Gardinen
- Bodenbeläge
- Polsterwerkstatt
- Sonnenschutz
- Insektenschutz

**HERTRICH**  
METZGEREI  
Scheffelstraße 23  
78224 Singen  
[www.metzgerei-hertrich.de](http://www.metzgerei-hertrich.de)

... mit unserer Wurst hältst Fasnet durch!

Handwerks-tradition seit 1907

Häsch dähom kann Strom, kummet mir ganz schnell, Hoorig isch dä sell.

**elektro Stengele**  
e. K.

- Elektroherde
- Waschmaschinen
- Geschirrspüler
- Kühlgeräte
- Trockner
- Einbaugeräte

[www.elektro-stengele.de](http://www.elektro-stengele.de)  
78224 Singen, W.-von-Siemens-Str. 8, Tel. 07731/66042

Elektrotechnik  
Installationen  
Kundendienst



# Begrüßungsrede des Zunftkanzlers

Liebe hier im Krüüz-Saal Versam-  
melte, liebe Poppele-Zünftler, liebe  
Gäschte, meine Damen und  
Herrn,  
gestatten, dass ich mich kurz vor-  
stelle: ich bin der Zunftkanzler  
der Poppele-Zunft, mein Name  
ist Daniel Kech, und ich bin der  
zweite Vorsitzende der Poppele-  
Zunft, der immer dann einspringen  
muss, wenn der erste Vor-  
sitzende, also der Zunftmeister,  
terminlich verhindert ist.

Da der Zunftmeister diesen Ter-  
min heute am Elften Elften, wie  
ich sicher weiß, in seinem Termin-  
kalender stehen hat, kann ich mir  
jetzt nicht erklären, warum der  
Kerl hier noch nicht eingetrof-  
fen ist. Er isch halt einfach noch  
nicht da, und weil Sie Anspruch  
darauf haben, dass unsere Marti-  
nisisitzung pünktlich, nämlich um  
11 Uhr 11 beginnt, bleibt es nun  
an mir, Sie alle hier in Vertretung  
des säumigen Zunftmeisters zu  
begrüßen - in der Hoffnung, dass  
der Bursche im Laufe der näch-  
sten anderthalb Stunden noch den  
Weg hierher findet.

Aber haben Sie keine Angst: wir  
sind gut vorbereitet und total fit,

unsere Zunftgesellen haben vor-  
gestern am Martinimarkt sämtli-  
che Stände in Rekordzeit auf- und  
angebaut, unsere Narremodder  
Ekke Halmer hat sich beim Singen  
von Rabimmel Rabammel  
Rabum als stimmlich bestens für  
die kommende Fasnet vorbereitet  
gezeigt, und unser Zunftgeselle  
Nico hat als St Martin vorgestern  
ebenfalls eine hervorragende Fig-  
ur abgeliefert.

Und Sie können sich darauf ver-  
lassen: diese Martinisisitzung  
wird halten, was sie verspricht.  
Authentisch, live, eine Veranstal-  
tung, in der die vom Redner bei  
der Abendgesellschaft von Singen  
aktiv erwähnte Schwarmdummheit  
keinen Platz hat. Verlassen  
Sie sich also darauf, dass wir Sie  
in den nächsten anderthalb Stun-  
den gut unterhalten, und wenn  
der Zunftmeister in dieser Zeit  
nicht auftaucht, ist er einfach sel-  
ber schuld.

Nach diesen Vorbemerkungen  
komme ich also nun zur Erläute-  
rung der Tagesordnung für die  
heutige Sitzung.

Ich werde unter dem jetzt folgen-  
den Punkt 1, meine sehr verehr-

ten Damen und Herren, zu der  
offiziellen Begrüßung Ihrerseits  
kommen. Wenn ich Sie alle herz-  
lich begrüßt habe, werden wir  
unter Punkt 2 den Poppele be-  
schwören, der sich seit dem letz-



ten Aschermittwoch lange Zeit  
erstaunlich ruhig verhalten hat,  
aber in den letzten Tagen nun  
doch ziemlich nervös geworden  
ist, und wenn er dann hoffent-  
lich bei uns ist, werden wir unter  
Punkt 3 in einem Rückblick auf  
das Jahr alles erfahren, was seit  
dem letzten Aschermittwoch so  
passiert isch.

Unter Punkt 4 werden wir einige  
Personen aus dem Rat verabschie-  
den und einige Personen in den

Rat aufnehmen, dann werden  
Sie unter Punkt 5 das neue Fas-  
netsmotto erfahren sowie unter  
Punkt 6 einige erläuternde und  
gewiss treffende Bemerkungen  
dazu von einem meiner Ratskol-



legen. Über den weiteren Verlauf  
des Programms informieren wir  
Sie dann rechtzeitig und zuver-  
lässig.

Damit komme ich nun zum  
Punkt 1, nämlich der Begrüßung  
von Ihnen, unseren herrlichen  
Gästen. Ich freue mich, dass Sie  
da sind, und bitte Sie, sich auf  
meine persönliche Begrüßung  
Ihrerseits durch Erheben der  
rechten Hand und eines lauten  
Zurufs mit dem Wort „Hoorig!“  
als anwesend zu ouden.

Ich begrüße also

alle Zunftgesellen,  
alle Hansele und Hoorige Bären,  
alle Rebwieber und Schellenhan-  
sele,  
alle Fanfarenzügler,  
alle Herren und Damen des Ho-  
hen Rates,  
alle Herren und Damen des Eh-  
renrates,  
alle Ehrenzunftgesellen und Eh-

renrebwieber,  
alle Mitglieder der anderen Sin-  
gener Narrengemeinden,  
alle Engener Narrenfreunde.

Den Herrn Oberbürgermeister,

den Herrn Bürgermeister – lieber  
Marcus Röwer, stehe doch mal  
auf, dass dich auch alle sehen, so  
lange bisch du ja noch nicht in  
Singen, dass dich alle schon per-  
sönlich getroffen haben. Wie ich  
erfahren habe, hasch du kürzlich  
auf dem Weg nach Celje im Bus  
ja schon die Singener Fasnetslie-  
der mitgesungen, aber hab keine  
Angscht, du musst sie jetzt nicht  
vorsingen, sondern erscht am  
Schmutzigen Dunschdig!

Ich begrüße den leitenden Pfar-  
rer der neuen Seelsorgeeinheit,  
Michael Knaus. Bitte erheben Sie  
sich doch auch mal kurz.

Ich begrüße die umtriebige Pfar-  
rerin der Bonhoeffer-Gemeinde  
Sofie Fiebinger, die sich bei der  
Einweihung der Scheffelhalle  
nicht aus dem Konzept bringen  
ließ, als ihre Tischrakete nicht  
zünden wollte.

Ich begrüße unsere Grünen-  
Landtagsabgeordnete Saskia  
Frank.

Ich begrüße die Landtagskandi-  
datin der SPD Giuliana Ioanni-  
dis – bitte erheben Sie sich doch  
auch mal kurz!

Ich begrüße den ehemaligen Bür-  
germeister von Volkertshausen  
Alfred Mutter, über dessen Vor-  
haben, nochmals dort als Bür-  
germeister zu kandidieren, wir uns  
im kommenden Narrenspiegel

auslassen werden,

ich begrüße unsere Gemeinderä-  
tinnen und Gemeinderäte Ange-  
lika Berner-Assfalg, Uli Haungs,  
Wala Schrott, Hans-Peter Strop-  
pa, Franz Hirschle, Anna Baur,  
Robert Malek, Ralf Knittel und  
Klaus Bach.

Ich begrüße Britta Panzer von  
unserem Stadtarchiv, die heute  
zum allerersten Mal die Martini-  
sitzung besucht – herzlich will-  
kommen.

Ich begrüße den Chef der KTS  
Roland Frank.

Ich begrüße die Mitglieder des  
Juniorenstammtisches Konstan-  
tin Wintter, Bernhard Stoffel,  
Rolf Steuer und Thomas Zim-  
mermann.

Ich begrüße die Mitglieder des  
jahrzehntelang am Narrenspiegel  
aufgetretenen Lehrorchors Mi-  
chael Wilmeroth, Hans Milles,  
Ingrid Geiger, Klaus Michel und  
Dieter Weidner.

Ich begrüße die beiden Vor-  
standsvorsitzenden der Sparkasse  
Hegau-Bodensee Jens Heinert,  
den wir als unseren Ehrenzunft-  
gesellen schon kennen, und Mi-  
chael Stelzer, den wir noch nicht  
kennen und der sich deshalb mal  
kurz erheben möge.

Ich begrüße den Vorstand der  
Gestalterbank, also der Volks-  
bank, Daniel Hirt.

Ich begrüße die unermüdlichen  
Vorstände von Singen aktiv Clau-  
dia Kessler-Frantzen und Wil-  
fried Trah.

Ich begrüße Reinhold und Mar-  
kus Jäger, die sich auf die Bewirt-  
schaftung der Scheffelhalle bei  
den kommenden Fasnetsbällen  
freuen.

Ich begrüße die amtierende Prä-  
sidentin des Rotaryclubs Ulrike  
Veser.

Ich begrüße Nicole Römer vom  
Kinderheim Peter und Paul.

Ich begrüße Steffen Wagenblast  
von der Firma Widmann,

ich begrüße den Chef von C und  
C Netzhammer Pius Netzham-  
mer.

Ich begrüße unseren Zunftkünst-  
ler Gero Hellmuth.

Ich begrüße den Vorsitzenden des  
Städtischen Blasorchesters An-  
reas Krieg.

Und ich begrüße Tobias Lange  
vom Wochenblatt und Matthias  
Güntert vom Südkurier.

So, nach dieser wahrlich aus-  
führlichen Begrüßung, wie Sie  
sonst nur Politiker fertig bringe,  
kommen wir jetzt zum nächsten  
Programmunkt: die Poppelebe-  
schwörung. Mir sind uns jo einig,  
dass uns der Geischt vom Poppele  
seit dem letschte Aschermittwoch  
scho gefehlt hot. Machen wir uns  
also daran, den Poppele zu be-  
schwören, damit er in unsere Mit-  
te komme und den tristen Alltag  
erhelle.



**Narrenlochvermessungskommando  
Poppele-Zunft Singen 1860 e. V.**

## BEKANNTMACHUNG

Es wird hiermit bekannt gegeben, dass für die Fasnet-Kampagne 2026  
**Frau Regina Brütsch**  
zum Ehrengast auserwählt wurde. Ein Widerspruch hierzu kann nicht  
eingereicht werden und ist damit völlig zwecklos.  
Die Auserwählte hat sich am Schmutzigen Dunschdig um 8.00 Uhr  
bereitzuhalten.  
Hierbei ist die Bereitstellung eines ausgiebigen Frühstücks nicht nötig.  
Ein entsprechendes Angebot wird jedoch nicht unbedingt abgelehnt.  
Beim Umzug wird der Geehrte auf dem eigenen Fahrzeug  
dem närrischen Volk präsentiert.

Der Protokoller Der Geometer

Ob Fisch, ob Fleisch, ob vegetarisch  
ob klein, ob groß, ob oberrärrisch  
ob Zunft oder Narresomä  
wir freuen uns, wenn alle kommä!

Am Aschermittwoch hämer i ouserem Hus  
Schnecke mit und ohne Hus.  
Hoorig! Hoorig!

**FISCHWOCHE 18.02. BIS 1.03.2026**

Duchtlinger Str.55 | 78224 Singen  
Tel.: +49 (0) 7751 44672  
www.hotel-hegauhaus.de

**HEGAUHAUS**  
Hotel Restaurant

Die schönste  
Jahreszeit ...  
Morgen  
kann kommen.  
Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam Tradition leben  
und Spaß haben.

**Volksbank eG**  
Die Gestalterbank



All's bleibt  
andersch!

**KUMPF & ARNOLD**  
Heizung | Sanitär | Elektro | Klima

Badsanierung  
3D-Planung  
Beratung

Hybride  
Heizsysteme  
Erneuerbare Energien  
Wärmepumpe  
Wartung &  
Kundendienst

Elektroinstallationen  
aller Art  
Smart-Home  
Photovoltaik

Zukunftsorientierte & energieeffiziente Haustechnik  
Ganz auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmt  
bei Wunsch auch Komplettanierungen

Sprechen Sie uns an!  
Hohenkrähenstraße 4  
78224 Singen  
07731 7940940  
info@kumpfundarnold.de



**HIRSCH**  
PHOTOWAFFELN SEIT 1981

## DAS GOLD UNSERER NARREN





## Die Zunftmeisterkette



Der frühere Zunftmeister Stephan, sell isch schad, wechselt am elften elften in den Ehrenrat. Poppele Timo isch jetzt Spitze der Zunft und soll sie führen mit viel Vernunft.

Damit jeder den Zunftmeister erkennt, kennzeichnet ihn ein einzigartiges Element. So trägt er mit großer Lust die Zunftmeisterkette an seiner Brust.

Stephan legt die Kette in ein Kistle in die Zeugmeisterei, eine Notiz „zur weiteren Verwendung“ schreibt er au glei.

Zeugmeisterin Sandra hat das Kistle später entdeckt, der Inhalt hat aber ihr Interesse nicht geweckt. So bleibt das Kistle halt mal stehn, und der Inhalt ist damit nicht zu sehn.

11.11. – Martinisierung im Kreuz-Saal, die närrische Veranstaltung ist phänomenal.

Gegen Ende bekommt, wie es die Tradition gerne hätte der neue Zunftmeister Timo seine Kette.

Der Zeremonienmeister aber spricht: „Die Zunftmeisterkette, die hab ich nicht.“ Doch er geht davon aus und weiß dann glei: die Kette muss bei der Zeugmeisterin sei. Diese wehrt sich unmittelbar: sie habe keine Kette gesehen und das sei wahr. Es geht noch etwas hin und her. Wo ist die Kette denn bitte sehr?

Der Zunftkanzler rettet die Situation dann noch: ein Bierdeckel mit Bändel vom Narrenloch! Und so überreicht die Zunft - einzigartig im Lande – die Bierdeckel-Zunftmeisterkette am Bande.

Nach der Sitzung am selben Nachmittag drauf erhält Sandra den Tipp: mach mal sell Kistle auf! Da lag sie, die Zunftmeisterkette in voller Pracht! Da hat der Poppele aber gelacht!

## Fasnet 1953 - erster Auftritt der Rebwieber der Poppele-Zunft

Mit dem hier abgedruckten Brief vom 4. Dezember 1952 lud Frieda Pfoser interessierte Frauen zur ersten Vorbesprechung zur Gründung einer Rebwiebergruppe ein, die dann an der folgenden Fasnet 1953 sich erstmals in der Öffentlichkeit zeigte. Frieda Pfoser übernahm auch bis 1956 die Leitung der Gruppe als erste Rebwiebermodder.

Bei den Gründungsmitgliedern war auch die heute 91-jährige Elisabeth Schnaudigel-Albrecht dabei, die drei Tage vor der Gründungsbesprechung, also am 1. Dezember 1952, als Achtzehnjährige in die Poppele-Zunft eingetreten war und also nun seit über 70 Jahren Mitglied der Poppele-Zunft ist.

Im Gespräch mit der Redaktion der Poppele-Zeitung erinnert sich Elisabeth Schnaudigel-Albrecht gerne an viele schöne Erlebnisse in den vielen Jahrzehnten ihrer Mitgliedschaft in der Poppele-Zunft.

Besonders gerne blättert sie in ihren Fotoalben aus jener Zeit zurück, wo sie in den 1960er Jahren am Narrenspiegel in der Scheffelhalle mitwirkte und mit Walter Fröhlich (wafro), Arnold Bippus und Willy Kornmayer (Debeka) auf der Bühne stand. Vom damaligen Regisseur Bernd Beck hat sie heute noch in Erinnerung, dass dieser bei den Proben immer auf äußerste Ruhe erpicht war.



**Brief vom 4. Dezember 1952**  
In dem Gefühl der Heimatliebe, der Verbundenheit zu Brauchtum und Tradition und in dem Bestreben, Alt und Jung zu einer erlebnisfrohen, echten Gemeinschaft zusammenzuführen, darf ich Sie höflichst zu einem Ausspracheabend am Dienstag, den 9. Dezember 1952, abends 20 Uhr in

das Gasthaus zur Friedenslinde einladen. Es ist beabsichtigt, an der Singener Fasnacht 1953 die ehemalige Gruppe Hobieler Rebwieber wieder in den Rahmen des Singener Fasnetgeschehens zu stellen. Ich glaube, damit kann für unsere junge Generation durch uns der Grundstein zu solidem, sauberem Fasnetgeschehen gelegt werden. Einige Herren der Narrenzunft Poppele werden ebenfalls anwesend sein. Wir Singener Frauen und Mädchen wollen uns den Bestrebungen der Zunft nicht verschließen, im brauchmäßigen Verhalten und Tun die Gemeinschaft durch die Gemeinschaft des Brauches zu verbinden.  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Frieda Pfoser



Narrenspiegel 1964: Arnold Bippus (links), Elisabeth Schnaudigel-Albrecht (ganz rechts).

»All's bleibt andersch!«  
Sanitäre Installationen,  
Heizungen  
Blecherei  
**KRESSE**  
78224 SINGEN (Hohentwiel)  
Freiheitstraße 20  
Telefon (07731) 62508  
Fax (07731) 12197  
kresse-sanitaer@t-online.de

Lernen mit Her(t)z  
wünscht allen eine glückselige Fasnet...  
  
 Nachhilfeunterricht  
 Prüfungsvorbereitung  
 soz.päd.-psychologische Beratung  
☎ 07731-18 23 24  
www.bbc-learnherz.de

All's bleibt andersch,  
drum isch's so fein,  
in Singen muss halt Fasnet sein.  
Suchsch Du ä Brille mit viel Pepp,  
denn gehsch am Beschte glei zum Hepp.  
Für bess'res Höre hilft Hepp Dir schnell,  
hoorig, hoorig isch de seil!  
**'HEPP.**  
Hadwigstr. 1 / 78224 Singen  
Tel.: +49 (0) 7731 / 8715-0  
www.hepp-sehen-hoeren.de

GLÜCKSELIGE FASNET!  
WÜNSCHT IHNEN IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR SONDERTHEMEN  
Karen Münzer  
07731/8800-34  
karen.muenzer@wochenblatt.net  
» WOCHEBLATT

ALESSANDRA KÜMMEL  
Deine HYLÄ-Beraterin im Hegau + Schweiz  
Folge mir auf Instagram!  
  
HYLÄ dein Luft-/Reinigungsgerät  
Jetzt live erleben!  
☎ 0174 / 906 07 48

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!  
**REGBER**  
BAUUNTERNEHMUNG GmbH  
#stabilgebaut  
Rudolf-Diesel-Straße 3  
78224 Singen  
Telefon 07731/66120  
www.regber-bau.de  
info@regber-bau.de

NARRI NARRO!  
**Schünke**  
Bauzentrum Baumaschinen  
wünscht allen Närrinnen und Narren eine schöne Fasnacht!  
Laubwaldstraße 8 | 78224 Singen | TEL +49 (0) 7731 87 41-0  
www.schuenke.de | info.singen@schuenke.de

Weil Kultur uns alle inspiriert.  
  
© Klaus-Peter Bauer

Kultur fördern lässt Menschen daran teilhaben.

Diesem gesellschaftlichen Engagement fühlt sich die Sparkasse Hegau-Bodensee seit jeher verpflichtet. Das stärkt jeden Einzelnen – regional und bürgernah.

Wir bringen mehr Neugier in unsere Gesellschaft.

Sparkasse  
Hegau-Bodensee

# Rückblick auf das Jahr 2025

von Ali Knoblauch gehalten am 11.11.2025



## Das Kreuz ist zurück

Der Rückblick ist kurz, das ist kein Scherz, denn Aschermittwoch war erst im März. Die Nachrichten im Frühjahr waren recht gut, sie zeigten, dass sich gastronomisch was tut. Ja, die Zeichen am Himmel, die standen schon schlechter, das Gasthaus Kreuz bekam 'nen neuen Pächter. Die haben nun, ich sag es offen, den Geschmack der Singemer ganz gut getroffen. Do kriegsch du Cotoletta alla Milanese oder Wurschtsalat mit Käse, wer will, Pizza à la Hawaii, für jeden isch do ebbs debei. Wenn wir im Sommer richtig schwitzen, ka mer in de Biergarte sitzen, do genießt mer 's Lebe und isch froh und denkt: warum it glei e so!

## Wohnmobile auf der Offwiese

Noch eine positive Nachricht hat sich dazu gesellt: der Wohnmobilstellplatz werde bis Ostern fertig gestellt. Als Oschterurlauber merksch du ganz fix, des mit dem Stellplatz isch vorerst no nix. Mitte Mai isch es dann soweit, der Platz isch fertig und bereit. Da registrieren Alt und Jung, da gab's wohl ne Verzögerung.

## Neuer Bürgermeister

Im Frühjahr konnte man sich auch bewerben, um Ute Seifrieds Posten zu beerben. Man überlegt, wer hat wohl Interesse da dran, wird's wieder e Frau oder desmol en Mann? Bewirbt sich überhaupt jemand oder au viel für den Poste i dem Örtle hier am Twiel? Sehr bald schon aber erfuhr man dann: de Schultes vu Volkertshuuse strebt den Posten an. Fünf Bewerber gab es dann insgesamt mal, zwei standen schlussendlich zur Wahl. Marcus Röwer wurde, was positiv zählt, mit deutlicher Mehrheit dann auch gewählt. Er freue sich nun, Teil dieses tollen Hauses zu sein. Dazu fiel mir ganz spontan dann ein: ein tolles Haus, ob groß oder klein, kann durchaus auch mal Tollhaus sein. Jetzt ist er im Rathaus die Nummer zwei, da sind natürlich au Pflichten dabei. Es steht nämlich geschrieben in den Annalen: der Bürgermeister muss die Würstzipfel zahlen. Ich hoff, er merkt sich des genau, denn egal ob alt, ob jung, ob Ma oder Frau: sind verschieden oft auch die Geschmäcker, wenn's nix koscht, isch es besonders lecker. Und umsuschd, des kaa mer ruhig sage, Goht bi manchem Singemer grad 's doppelt in Mage.

## Wochenblatt beim Südkurier

Schon ganz früh im Jahr erfuhren wir: das Wochenblatt kommt zum Südkurier. Für die Kunden soll eigentlich alles so bleiben, man will das Geschäft wie bisher weiter betreiben. In solchen Dingen, da bin ich halt eigen, für mich muss sich das in der Praxis erst zeigen. Ehrlicherweise muss man halt sagen, bissle mehr Berichte könnst des Blatt schon vertragen. Werbung und Todesanzeige finde manche zwar toll, aber damit isch halt die Zeitung scho zu zwei Drittel voll. So hab ich mir vorgenommen sie im Auge zu behalten, Wie sie wohl ihre Zukunft gestalten.

## Lokal oder Amazon?

Vor zwei Jahren dachte man noch, ach wie fein, die Tourist-Info kommt zum Sport Schweizer rein. Die Räume hell, die Lage zentral, alles war geradezu ideal. Doch durch den starken Zwang zum Sparen, war man sich schnell darüber im Klaren: das mit dem großen hellen Raum bleibt vorerst nur ein schöner Traum. Aber der Leerstand ist jetzt auch vorbei, da drin ist jetzt Singens Tedi Nummer zwei. Diese Art von Billigladen, nimmt zur Zeit wohl nirgends Schaden. Dazu, da ist man ja fast schon froh, gibt's Barber Shops und Nagelstudio. Apotheken sind immer weniger zu finden, Heikorn wird demnächst ganz verschwinden. Manche Geschäfte kommen an die Grenzen. Es steigt die Zahl der Insolvenzen. Erst kürzlich las man im Berichte: Wöhrstein ist endgültig nun Geschichte. Eine kleine Hilfe vielleicht wär, des isch für uns au gar it schwer, will man sich was Neues kaufen, einfach mal durchs Städtle laufen, in den Geschäften sich umschauen und da dem Personal vertrauen, des einen bedient in freundlichem Ton - des kriegsch du it bei Amazon. So ein Verhalten fände ich klug, Jeff Bezos hat schon Geld genug.

## Gelbe Tonne und Abfuhr

Ein Thema ist für Narren eine wahre Wonne: die Firma mit der gelben Tonne. Wer eine andere braucht, ist ein armer Wicht, eine größere gibt es einfach nicht. Denn statistisch hat man festgestellt, und Statistik ist die heile Welt, wieviel ein Mensch Verpackungsmüll hat, des gilt generell i de ganze Stadt. Da hält man sich penibel an die Norm und bewahrt Haltung und die Form. Da bisch du als Haushalt nur unbequem, du sollsch dich anpassen ans System. Die sind, so kommt es mir vor, so flexibel wie ein Eisenrohr. Allerdings andererseits: die Abfuhrzeiten, die lassen sich des Öfteren dehnen und weiten. Bisch planmäßig am Montag dran, kommt die Leerung oft dienstags irgendwann. Und, die Chance isch zwar klein, es kann durchaus auch mal Mittwoch sein. Die Pünktlichkeit, des isch de Wahn, isch no schlechter als bi de Deutsche Bahn.

## Digitale Parkscheinautomaten

Im Juni erfährt man von dem Bestreben: neue Parkscheinautomaten soll es geben. Die alten, teilweise sehr marode, die Funktionalität, total aus der Mode. Die neuen seien da phänomenal, in der Bedienung alles digital. Der Fahrer hat nur kurz mal eben sein Kennzeichen einzugeben. Dann zahlst du digital oder in bar, einfacher die Sache niemals war. Ich vermute nur, dass manche Helden vergessen sich ordentlich abzumelden. Geraten die ob der Strafe dann in Wut, ist's egal, das tut dem Stadtsäckel gut. Die Anschaffung sollte bald schon sein, geklappt hat's aber leider nein. Die Automaten, das ist jetzt klar, kommen wohl erst im nächsten Jahr. Und so bemerken Alt und Jung: da gab's wohl ne Verzögerung.

## Alfred Mutter Bürgermeister?

Bei mir ist es wohl so wie bei den meisten, es gilt: „Schuster, bleib bei deinen Leisten.“ Ich rede nämlich hier vor allen Dingen über Geschehnisse im Städtchen Singen. Kommt etwas von außerhalb in den Rückblick hinein, muss es schon etwas Besonderes sein. Also, zum Frühstück, so war es bei mir, las ich wie jeden Morgen den Südkurier. Wetter, Kommentare und so fort, dazu ganz klar noch den Sport und natürlich alldieweil vum Hegau und de Singemer Teil. Da, es springt ins Auge wie ein Blitz, ist das Ernst oder ein Witz? Hat mich da grad ein Pferd gebissen? Alfred Mutter will's noch einmal wissen! Sechs Jahre ist der Mann doch schon in wohlverdienter Pension. Er gibt auch allen gleich ein Zeichen, nur für zwei Jahre würd' die Luft noch reichen.

Aber er hat es dann mit der Zeit selbst eingesehen, besser ist es Rasen mähen und spazieren gehen. Dies Beispiel, das ist nicht zum Lachen, könnte natürlich auch Schule machen. In Singen ist der Ruhestand vum Häusler Bernd, Wenn's dabei bleibt, nur vier Jahre entfernt. Es könnte doch sein, dass es dann passiert, dass sich ein Senior für den Posten interessiert. Gerüchte sagen, beim joggen gehen wär Andreas Renner öfters ums Rathaus zu sehen. Und man munkelt, des hat doch Charme, Mek Möhrle liefe sich scho mol warm.

## Zunftmeister und Poppele

Man merkt es im Beruf und auch im Handel, nichts ist so beständig wie der Wandel. Egal wohin man schaut im Land, nichts hat für die Ewigkeit bestand. Mit der Erkenntnis, so ist das eben, musste dies Jahr auch die Poppele-Zunft leben. Man erzählte es sich landauf, landab, Stephan Glunk gibt sein Amt als Zunftmeister ab. 33 Jahre hat er die Zunft geführt, wofür ihm Dank, Ruhm und Ehre gebührt. Souverän und ruhig, was wohl keiner bestreitet, hat er die Zunft durch die Jahre geleitet. So lang im Amt, mit viel Einsatz und Leidenschaft, Des hond it mol Kohl und Merkel gemeinsam geschafft. Jetzt steht an der Spitze ein neues Gesicht, der Timo, der Poppele, wer kennt ihn nicht? Ich bin überzeugt, der macht das schon und meistert ganz sicher die Doppelfunktion. Betrachtet man dies nun mit klarem Verstand, liegt eine weitere Erkenntnis klar auf der Hand. Überlegt euch das mal ganz ohne Spaß, das ist für's Rathaus ein Vorbild nach Maß. Lasst euch von dem Gedanken ruhig inspirieren, damit könnte man das Personal reduzieren. Der OB leitet eine Kita, grad nebenher, das fällt ihm doch bestimmt nicht schwer. Der Bürgermeister muss sich auch nicht langweilen, der hilft dem Ordnungsdienst Knöllchen verteilen. So finden wir im Rathaus noch manchen Job und plötzlich ist Singens Haushalt Top.

## Burgfest Quo vadis?

Das schönste Fest, so behaupte ich. Ist nach Fasnet des Burgfest sicherlich. Dazu Konzerte auf dem Twiel, das hat einfach Charme und Stil. Dem Sparzwang ist das dies Jahr zum Opfer gefallen, die Entscheidung gefiel wahrlich nicht allen. Das Burgfest, das sei beklagt, wurde komplett abgesagt. Alleine das Konzertprogramm blieb, allerdings, im Hinterhof vom Rathaus, wie einer schrieb. Auf dem Platz ist alles sehr funktionell, der Aufbau ist leichter, man ist sehr schnell. Weil man immer noch keine Mittel hat, findet all's au 's nächst Jahr uffem Rothusplatz statt. Aber Rothus und Stadthall, ich will niemand verletzen, können niemals das Ambiente vom Hontes ersetzen. Ums Burgfescht isch es mir schon bang, bis des wieder kummt, goht's eventuell no lang. Als Singemer machsch des e zietlang scho mit, aber eines isch sicher, vugesse isch's it.

## MVZ im Anmarsch

Weil es mit Arztpraxen immer mehr abwärts geht, isch die Alternative, dass ein MVZ entsteht. Also prinzipiell, gehsch du rein in des Haus und kummsch mit Rezept und enere Krankheit wieder raus. Überall im Land diese Zentren entstehen, auch in Singen will man das angehen. Mehr Zeit für Patienten, das ist doch famos, der Plan ist, im Oktober geht's los. Allerdings musste man sich da nochmal besinnen und will jetzt im Januar damit beginnen. Auch hier merkt somit Alt und Jung, da gab's wohl ne Verzögerung.

## Bäume am Herz-Jesu-Platz

In den letzten Jahrzehnten, als kleine Schätze, gestaltete man mit viel Einsatz Singens Plätze. Der jüngste, wie ich so für mich mein, dürfte der Herz-Jesu-Platz sein. Da hieß es aber von Mal zu Mal, der Platz sei doch ein wenig kahl. So haben sich kluge Leute auf den Weg gemacht und gründlich darüber nachgedacht

bis hin zu dem festen Entschluss, dass es da Bäume haben muss.  
Bäume auf dem Platz, das hätte doch Stil.  
So besorgt man welche, in Behältern, mobil.  
Ich war kürzlich an diesem Ort,  
zwei einsame Bäume stehen dort.  
Sie standen, so wie ich es sah,  
alleine und verlegen da.  
Die Wirkung ist auf diesem Platze  
so wie drei Härle auf einer Glatze.  
Bisher ließ ich sie links liegen  
und habe über sie geschwiegen.  
Ich hab den Grundsatz ausgenutzt:  
einfach nix sage, des isch's, wa putzt.

**Sitzungsgeld: ja, Arbeit: nix**

Das geht nicht mehr, wie ich es seh,  
ich rede von der AfD,  
weil die hier bei uns in Singen  
tendenziell null Leistung bringen.  
Da taten doch die drei Gesellen  
gemeinsam einen Antrag stellen.  
Dann nach kurzem Überlegen,  
stimmten sie dann selbst dagegen.  
Auch die Haushaltsrede war sehr fix,  
da sagten sie nämlich einfach nix.  
Außer, und des isch scho de Clou:  
sie stimmen der CDU ganz einfach zu.  
Die Leistung, und das ist beklagenswert,  
ist das Sitzungsgeld gewiss nicht wert.  
Ein AfD-Stadtrat hat Singen dann verlassen,  
einen Nachrücker gib'ts, das würde ja passen.  
Allerdings, der gute Mann  
hat wohl keine weiße Weste an.  
Sein Verhalten war, ich sag's banal,  
wohl nicht immer ganz legal.  
Weil ebbe do it alles passt,  
gibt's etz vielleicht e Zeit lang Knast.  
Bis dies alles entschieden ist, von Gerichten ganz oben,  
wurde die Ernennung jetzt erst mal verschoben.  
Dabei, des wär doch allemal,  
für Singen ein Alleinstellungsmerkmal,  
des hat niemand sonst, gewiss:  
ein Gemeinderat im Homeoffice.

**Verspätung bei der Sparkasse**

Wenn man sich in der Stadt umschaut,  
wird zwar nicht mehr soviel, aber es wird gebaut.  
Nur, wie ihr alle sicher ahnt,  
nicht immer geht es so wie geplant.  
So isch es, betrachtet man es genau,  
auch i de Nordstadt beim Sparkassenneubau.  
Dies Jahr im Herbst, sollte die Eröffnung sein,  
jetzt zieht es sich wohl ins Frühjahr rein.  
Wir lernen, nicht nur wenn die Stadt was baut,  
wird der Terminplan mal versaut.  
Jedoch auch hier merkt Alt und Jung:  
Da gab's wohl ne Verzögerung.

**Tempo 30!**

Man hat es ja schon längst geahnt,  
weitere Strecken mit Tempo 30 sind geplant.  
Wenn ich den Bestand damit vergleiche,  
sind das durchaus ähnliche Bereiche.  
Da somit immer weniger Straßen mit 50 bleiben,  
könnte man doch Schilder- und Bürokratieabbau betreiben.  
Die Umsetzung ginge au gar it lang:  
etwa ein Dutzend Mal am Ortseingang  
bräuchte man ein schönes Schild,  
dass in Singen generell 30 gilt.  
Und 's Industriegebiet wird ungeniert  
als Zone 50 deklariert.  
Der Vorschlag wär günschdig und unkompliziert,  
nu der kummt it, des isch garantiert,  
denn du kasch sage, wa de witt,  
e einfache Lösung gib'ts in Deutschland meist it.

**Solarpark ja oder nein**

Im Ortsteil Beuren investierte man stark  
durch den Bürgerverein in den Agri Solarpark.  
Der Bereich ist nicht nur für Photovoltaik gedacht,  
darunter wird auch noch Landwirtschaft g'macht.  
Schon im Frühjahr war es soweit,  
die Anlage war betriebsbereit.  
Weil das Projekt der Energiewende nützt,  
wurde es auch politisch gut unterstützt.  
Nur eine Genehmigung der EU fehlt grad noch eben,  
dann kann es Strom von der Sonne geben.  
Nur, es wird Juli und August,  
beim Bürgerverein herrscht langsam Frust.  
Lang und länger wird da manch Gesicht,  
die Genehmigung kommt auch im Oktober noch nicht.

Wenn so was passiert und man das liest,  
darf man sich nicht wundern, wenn's die Bürger verdrießt.  
Man redet von Bürokratieabbau jahrein und jahraus  
und dann kommt am Ende sowas bei raus.

**Akrobatik auf dem E-Scooter**

E-Scooter sind für viele bequem,  
für andere wieder einfach ein Problem.  
Mal stehen sie im Weg, mal liegen sie im Gras,  
für manche ist das lästig, für andere nur Spaß.  
Das Verhalten, nimmt man es genau,  
isch bei einigen Fahrern halt unter aller Sau.  
Man fährt kreuz und quer, so mol zu zweit,  
do denksch dir, sind die Leutle no gscheit?  
Dem OB bereitet das, vermutlich jeden Morgen,  
als Stadtoberhaupt natürlich auch Sorgen.  
Er äußert sich da ganz ungeniert,  
man könne nur hoffen, dass nix passiert.  
Die Aussage isch für einen Politiker phänomenal,  
die Sorge hond mir Bürger noch jedere Wahl.

**Stadtwerke und Parkhäuser**

Die Stadtwerke ermuntern seit vielen Jahren  
die Bürger mehr mit dem Bus zu fahren.  
Dieser Plan scheint hier in Singen  
zumindest teilweise zu gelingen.  
Knapp drei Prozent mehr Fahrgäste, das scheint zu passen,  
das Ergebnis kann sich sehen lassen.  
Bei den Parkhäusern, das kam auch heraus,  
sieht das Ergebnis nicht ganz so rosig aus.  
Da gingen, zwar nur ein kleines Stück,  
die Einnahmen etwas zurück.  
Nun, was schließen wir daraus?  
So manches gleicht sich halt einfach aus.  
Seid euch darüber einfach im Klaren:  
man kann nur Bus oder Auto fahren.  
So gilt es die Wahrheit neu zu entdecken:  
es gibt immer nur den Euro oder den Wecken.  
Der Satz isch natürlich historisch it ganz einwandfrei,  
aber die Zeite mit em Zehner und em Wecke sind längst vorbei.

**Hohenkrähenstraße: fast pünktlich fertig**

Ziemlich zwei Jahre genau zogen ins Land,  
bis der Bau der Hohenkrähenstraße sein Ende fand.  
Im März war das Ende noch für Sommer geplant,  
aber man hat es dann sehr bald geahnt:  
für Sommer war viel zu knapp die Zeit,  
erst am letzten Oktobertag war es dann soweit.  
Die Geschäfte taten auch sehr darauf hoffen,  
die Straße war für den Verkehr wieder offen.  
Aber es merkten Alt und Jung:  
da gab's wohl 'ne Verzögerung.

**Einkaufswagen und Wegfahrsperre**

Leider, ich sag das unverhohlen,  
wird, was nicht gesichert ist, oft gestohlen.  
Nicht weil man es braucht zum Überleben,  
nein, manchmal auch nur aus Blödsinn eben.  
Steht einem anders dann der Sinn,  
schmeißt man es halt irgendwo hin.  
Das gilt leider, das muss man sagen,  
auch für manchen Einkaufswagen.  
Deshalb hat Lidl was gedacht  
und Wegfahrsperren angebracht.  
Wird der Wagen zu weit vom Geschäft weg chauffiert,  
werden die Räder einfach blockiert.  
Das Taurige dabei ist insoweit  
leider die Notwendigkeit.

**Bettensteuer und andere Vorschläge**

Das Leben ist an sich schon teuer,  
jetzt kommt auch die Bettensteuer.  
Dem Tourismus, so hat man vernommen,  
soll sie in Singen zugute kommen.  
Dass dies so ist, hoffen wir mal an dieser Stelle,  
nicht nur eine zusätzliche Einnahmequelle,  
denn es weiß ja alle Welt, den Kommunen fehlt 's an Geld.  
So hab ich erst mal nachgedacht  
und mich mit Mr. Google auf die Suche gemacht.  
Nu hätte ich da in der Tat noch ein paar weitere Tipps parat.  
Da ist nix an den Haaren herbeigezogen,  
kein einziger ist da gelogen.  
Ein erster Tipp, mal so als Fahrte:  
Zar Peter erhob einst eine Steuer auf Bärte.  
Da etliche Barber Shops das Stadtbild hier zieren,  
müsste so eine Steuer sich doch sicher rentieren.  
Und gleich hier, von Angesicht zu Angesicht,  
ein Beitrag zur Stadtbilddebatte ist das nicht.  
Reicht das Geld dann immer noch nicht:  
in Venedig war schon mal eine Schattensteuer Pflicht.  
Da fließt Geld in die Kasse, ein wahrer Traum,

durch Markisen und Sonnenschirme im öffentlichen Raum.  
Bekanntlich sind ja aller guten Dinge drei,  
so habe ich noch den Vorschlag Fenstersteuer dabei.  
Die gab es so, kann man es erfahren,  
in Großbritannien schon vor dreihundert Jahren.  
Die Debatte war schon damals so ähnlich wie heut:  
man ging davon aus, je mehr Fenster, desto reicher die Leut.  
Ihr seht, der OB kann positiv hoffen,  
die Zahl der Möglichkeiten nach oben ist offen.

**Scheffelhalle und Wochenblatt**

Groß war das Interesse in jedem Falle  
an der Eröffnung der neuen Scheffelhalle.  
Am 1. September begann der Verkauf,  
die Leute standen Schlange zuhauf.  
Es war grandios, wie des lauft,  
nach 13 Minuten war ausverkauft.  
Das Ergebnis war einfach toll,  
die Halle war zur Eröffnung voll.  
Am 19. September war Eröffnungsfest,  
für Handwerker, Kartenbesitzer und geladene Gäst'.  
Mehr, das muss man einfach verstehen,  
war an diesem Tag nicht vorgesehen.  
Aber offensichtlich davon nichts mitbekommen hat  
vom Ablauf das Singemer Wochenblatt.  
Die verkünden für Groß und Klein,  
da soll ein Tag der offenen Türe sein.  
Die Meldung war, das gibt es im Leben,  
eindeutig falsch und glatt daneben.  
Aber was sagt das uns allen hier?  
Jetzt sind sie vollwertiger Teil vom Südkurier.

**Scheffelhalle 2.0**

Eine Freude war es für uns alle: fertig ist die neue Scheffelhalle.  
Bauzeit, das grenzt ans Wunderbare: nicht einmal zwei ganze Jahre.  
Zweites Quartal 25 war angepeilt, die Bauleute haben sich sehr beeilt.  
Das dritte Quartal ist es geworden -  
den Handwerkern gebührt ein Orden.  
Trotzdem, es merken Alt und Jung, es gab wohl ne Verzögerung.  
Egal, wie man es dreht und wendet,  
das große Werk ist nun vollendet.  
Was ich bisher hörte, hat gut geklungen,  
das Werk ist wirklich sehr gelungen.  
Am Ende vom Bau, das darf man auch sagen,  
kommen überall noch die Außenanlagen.  
Wie es dann so isch, 's Geld isch verbaut,  
dann wird nach etwas Günstigem g'schaut.  
Man sucht Günstiges an allerlei Stellen,  
da könnt ich aus unserer Bauzeit no viel hier vuzelle.  
Weil man so manchen Maurer kennt,  
bettelt man hier und da etwas Zement.  
Von Bekannten bekommt man noch etwas Stahl,  
dazu ein Rest Sand, es läuft optimal.  
Ein paar Schaufeln Kies die Freunde noch fanden,  
so sind wohl auch die Mauern am Vorplatz entstanden.

**Nordstadtversorger wann?**

Im Rückblick von vor zwei Jahren  
konnte man an dieser Stelle erfahren:  
der Nordstadtversorger mit Wohnungen, das sei fein,  
solle in vier Jahren, also 2027, fertig sein.  
Ich habe mich damals zu sagen getraut,  
dass China in der Zeit de größte Flughafen baut.  
Bisher ist vor Ort noch nichts passiert,  
allerdings wurde schon kommuniziert,  
von jetzt an, das müsse man verstehen,  
würde es noch vier Jahre gehen.  
Behauptet wird da auch direkt: sechs Jahre für so ein Millionenprojekt  
sei doch durchaus noch im Rahmen,  
das war es, was wir als Info bekamen.  
Lassen wir das mal so im Raume stehen.  
Wie's weiter geht, das werden wir sehen.  
Allerdings auch hier merken Alt und Jung:  
es gab wohl ne Verzögerung.  
Nun, ihr lieben Männer und Frauen,  
jetzt mal unter uns, so ganz im Vertrauen:  
Ich will es mir hier wahrhaft auch mit niemand vusae,  
aber glaubt ihr ernsthaft in dem Jahrzehnt no e Krankenhaus zu baue?



Nun lasst uns gemeinsam ganz im Vertrauen  
hoffnungsvoll in die Zukunft heut schauen.  
Denn heute, des isch doch famos,  
goht in Singen d Fasnet los.  
Und ich hoffe, wir sehen uns alle  
dann wieder in der Scheffelhalle.  
Bis dahin bleibt mir nur recht brav,  
egal ob ihr Hoorig, rufft, Helau oder Alaaf!  
Ich, als Poppeles treuer Geselle,  
verabschiede mich mit Hoorig an dieser Stelle.



# Alte und neue Gesichter ...



Die neuen Ehrenräte: Stephan Glunk, Peter Kaufmann, Reinhard Kornmayer

**Reinhard Kornmayer** wurde am 6. Juli 1937 geboren. Seine Mitgliedskarte weist als Eintrittsdatum das Jahr 1948 auf, damit ist er fast 80 Jahre Mitglied der Poppele-Zunft. Sein Vater Willi Kornmayer war Zunftmeister in den Jahren 1938 und 1939 und dann nochmals im Jahr 1951. Auf vielen Fotos der frühen Nachkriegszeit ist Reinhard als Heranwachsender im Häs zu sehen. Reinhard wurde 1957 zum Zunftgesellen und 1959 zum Oberzunftgesellen ernannt und wurde am 11.11.1960 als Zunftkassier in den Poppelelerat berufen. Den höchsten Orden der Poppele-Zunft, den Poppeleorden in Gold, erhielt Reinhard im Jahre 1984. Reinhard war lange als Bläser im Fanfarenzug aktiv, zeitweise sogar als Aushilfsdirigent, schließlich wurde er im Jahr 1990 als Nachfolger von Michael Burzinski zum Zunftkanzler gewählt und bekleidete dieses zweithöchste Amt der Poppele-Zunft bis ins Jahr 2000, als er in Fritz Marxer einen würdigen Nachfolger fand. Als Verwalter der Marktpassage war Reinhard ein Glücksfall für die Poppele-Zunft: er stand im wahrsten Sinne des Wortes im Zentrum des städtischen Geschehens und hatte als Manager der Zunft kurze Wege zu allen Partnern, mit denen eine so große Zunft zu tun hat, und das bis ins Rathaus. Von 2000 bis 2025 hatte Reinhard Kornmayer als Nachfolger von Alfred Waibel das Amt des Archivars inne und fertigte in seinen Amtsjahren eine mustergültige Chronik sämtlicher Zunftaktivitäten an. Die Poppele-Zunft ist Reinhart dankbar für

seinen unglaublichen Einsatz in so vielen Jahrzehnten. Es gibt wohl niemanden in der Zunft, der so viel weiß in Sachen Fasnacht in Singen und ihrer Geschichte.

**Peter Kaufmann** wurde im Jahre 2000 als Narrevadder der Poppele-Zunft der Nachfolger von Helmut Lupsina, dem „Lups“, und er hatte als Narremodder zur Seite Bernfried Haungs, der wiederum der Nachfolger von Hans-Peter Guldin, dem „lieben Hampele“, war und 2014 sein Amt an Ekke Halmer weitergab. Peter Kaufmann ist und war ein Allround-Talent. Nicht nur ist er ein ausgezeichneter Musiker, der als Chef der Los Crawwallos für die richtigen fasnächtlichen Akzente sorgt, sondern er ist auch ein begnadeter Karikaturist, der für seine Auftritte am Narrenspiegel mit der Narremodder die benötigten Zeichnungen anfertigte und manch eine Anekdote in der Poppele-Zeitung illustrierte. Bei den Umzügen war er dafür bekannt, dass er seinen Platz in der Kutsche öfters verließ, um sich unter die Zuschauermenge zu begeben, wo er sich am wohlsten fühlte. Legendar auch sein Part bei der Schulerstürmung des Hegau-Gymnasiums am Schmutzige Dunschdig, wo er in der Aula mit seinen Los Crawwallos die vielen hundert Schülerinnen und Schüler in fasnächtliche Wallung brachte. Die Poppele-Zunft ist Peter Kaufmann dankbar für seine 25-jährige Tätigkeit als Narrevadder und wünscht ihm eine gute Zeit im Ehrenrat.

## Neu im Hohen Rat der Poppele-Zunft:

### Peter Adrian Gäng

Wenn es darum geht, Menschen zu verbinden, Türen zu öffnen und Unterstützer zu gewinnen, ist Peter Adrian Gäng in seinem Element. Er kennt viele und viele kennen ihn. Als erster Vorstand des Fördervereins Freunde der Scheffelhalle e. V. zeigte er eindrucksvoll, wie Begeisterung entsteht. Klarheit, Charme und persönlicher Einsatz prägen sein Wirken. Diese Stärken bringt er nun in den Hohen Rat der Poppele-Zunft ein. Dort verantwortet er künftig den Bereich Marketing und Werbung. Mit Netzwerk, Gesprächskompetenz und Durchsetzungsvermögen sorgt er dafür, dass Ideen Raum bekommen und ideelle sowie finanzielle Unterstützung zusammenfinden.

### Julia Stemmer

Julia ist von klein auf in der Poppele-Zunft. Schon als Säugling war sie bei Umzügen dabei. Später stand sie als Kind regelmäßig auf der Bühne beim Kinderball. 2003 stieß sie zur Poppele-Jugend. Ab 2011 tanzte sie über Jahre in der Jugendtanzgruppe unter der Leitung von Elsbeth Luzio. Auftritte beim Kinderball und beim Narrenspiegel prägten diese Zeit. Julia übernahm Verantwortung. Nach einem Gruppenleiterlehrgang des BDKJ Freiburg wurde sie Trainerin der Tanzgruppe und Jugendleiterin. In ihrer Kirchengemeinde leitet sie seit 2019 das Jugendleiterteam mit Herz und pädagogischem Geschick. 2024 übernahm sie die Leitung der Poppele-Jugend als Nachfolgerin von Caro Henninger. Künftig verantwortet sie im Hohen Rat den Bereich Kinder und Jugendliche.

### Simon Götz

Jung an Jahren und zugleich ein Urgestein in Haltung und Einsatz: Simon steht für Sorgfalt, Systematik und Leidenschaft. Seine fachliche Basis liegt im Archiv und in der Dokumentation. Tätigkeiten an der Universität Konstanz und im Stadtarchiv Singen zeigen seine Kompetenz im Umgang mit Quellen und lokaler Überlieferung. Als Nachfolger von Reinhard Kornmayer übernimmt Simon das Amt des Archivars im Hohen Rat. Er sorgt dafür, dass Chroniken, Fotos, Dokumente und Zeitzeugenberichte sicher bewahrt und zugänglich gemacht werden. Seit vielen Jahren gehört Simon zum Texterteam des Narrenspiegels und hat dort nicht nur als Büttensprecher großartige Auftritte. Am 17. September 2025 wurde Simon zum Präsidenten des Vereins Fasnachtsmuseum Schloss Langenstein gewählt. Auch dort verbindet er historisches Wissen mit lebendiger Präsentation.



## Adieu, lieber Klaus

Am 12.12.2025 ist unser Alt-Narrenbolizei Klaus Weber im Alter von 80 Jahren verstorben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Kindern Sabrina und Marco mit Familien. Klaus trat 1976 in die Poppele-Zunft ein. An Martini 1979 wurde ihm als Nachfolger des legendären Arnold Bippus das Amt des Narrenbolizei übertragen. Diese Aufgabe nahm er insgesamt 31 Jahre wahr, bevor er 2011 die Bolizeischele an Rüdiger Grundmüller weitergab. Über 21 Jahre davon durfte ich ihn als Traditionsfigur begleiten. Aus dieser Zeit gäbe es unzählige Begebenheiten und Episoden zu erzählen, die den Rahmen

hier sprengen würden. Zusammen haben wir auch 1988 am Stammtisch i de Alte Sunne die Untergruppe Historisch-Dramatische Zunftfiguren (HDZ) gegründet, die bis heute besteht. Und nun hat Klaus uns verlassen. Die gesamte Zunft wird ihn vermissen und trauert um ihn. Aber mit Freude werden wir uns immer an die vielen schönen lustigen Stunden und Gegebenheiten mit unserem Alt-Narrenbolizei Klaus erinnern, insbesondere seine Freunde, die Traditionsfiguren.

Bruno Kutter  
Poppele von 1988 bis 2008

## Lied zum Motto 2026

# All's bleibt andersch!

Mel.: Bolle reiste jüngst zu Pfinesten ...

*Und jetzt, ihr Leut, ihr wisst des, jetzt isch es hier so wiit, mir singet etz zusamme hier unser Mottolied. Des Lied des isch ganz einfach, und s Motto isch ja klar: Des Motto „All's bleibt andersch!“ des gilt für dieses Jahr.*

*Vielleicht meint heute jemand, des Motto, des sei doof. Doch ich sag euch des Motto stammt vu me Philosoph. Des Motto isch genial, und was es sagt, isch wahr. Des Motto „All's bleibt andersch!“ des gilt für dieses Jahr.*

*Der gute alte Goethe, der hat es schon gewusst, dass alles sich stets ändert, dass war ihm wohl bewusst.*

*Doch viel musch auch bewahren, das war ihm auch ganz klar. Des Motto „All's bleibt andersch!“ des gilt für dieses Jahr.*

*Die Scheffelhalle haben mir Singemer zurück, und das ist für uns alle fürwahr ein großes Glück, dort werde mir wieder feiern, ja das ist sonnenklar.*

*Des Motto „All's bleibt andersch!“ des gilt für dieses Jahr.*

*Doch jetzt, ihr lieben Leute, geht unsre Fasnet los, und mir, mir wisset hüt genau, die Fasnet wird famos. Mei Liedle isch jetzt fertig, und eines isch jetzt klar: Des Motto „All's bleibt andersch!“ des gilt für dieses Jahr.*

# Ein starkes Team für die Zukunft der Fasnet in Singen!

## Ratsmitglieder 2026



**Holger Marxer**  
Säckelmeister



**Ingo Arnold**  
Zeremonienmeister



**Dieter Glocker**  
Schriftführer



**Timo Heckel**  
Zunftmeister und Poppele



**Daniel Kech**  
Zunftkanzler



**Sandra Georg**  
Zeugmeisterin



**Markus Stengele**  
Zunftesellenboss



**Carolin Henninger**  
Rebwiebermodder



**Dagmar Glocker**  
Schellehanselemodder



**Philipp Gaiser**  
Digitalrat



**Joachim Kania**  
Hanse- und Bären-Vadder



**Adriano Fernandes**  
Fanfarenzueboss



**Rüdiger Grundmüller**  
Narrebolizei



**Ekkehard Halmer**  
Narremodder



**Bernfried Haungs**  
Narrevadder



**Uwe Seeberger**  
Eierwib



**Klaus-Peter Bauer**  
Zunftfotograf



**Peter Adrian Gäng**  
Marketing



**Margitta Noll**  
Bewirtung



**Bernd Rudolph**  
Landschaftsvertreter



**Christoph Schaible**  
Technik



**Christine Gaiser**  
Presserätin



**Julia Stemmer**  
Jugendarbeit



**Simon Götz**  
Archivar



**Dennis Baur**  
Marktmeister



**Marc Laporte-Hoffmann**  
Medienrat



**Rainer Maier**  
Zunftschür-Förderverein

# Ratlos im Wertstoffhof

## Ehrenzunftmeister droht Handyverlust

Exklusivbericht in der Poppele-Zeitung:

Ehrenzunftmeister Stephan Glunk fuhr kürzlich mit seinem Auto und einer beträchtlichen Menge an Altpapier zum Wertstoffhof und warf dort das Papier in den entsprechenden Container. Als er dann wieder zuhause war, vermisste er sein Handy, das er normalerweise in der Brusttasche seines Hemdes trägt und von dem er wusste, dass er es im Wertstoffhof noch hatte. Da er das Handy zuhause nicht fand und es auch nicht auf einen Anruf reagierte, schloss er daraus, dass es vielleicht beim Auskippen der mit Altpapier gefüllten Schachteln in den Papiercontainer im Wertstoffhof aus der Hemdtasche gerutscht und in den Container gefallen war. So machte sich der Ehrenzunftmeister nochmals, bewaffnet mit dem Handy seiner Frau, auf den Weg zum Wertstoffhof und bat dort einen der städtischen Angestellten, am Papiercontainer sein Handy anrufen zu dürfen in der Hoffnung, dass es sich im Container melden würde. Der städtische Angestellte ließ das zu, meinte aber sogleich, in den Container hinabzusteigen sei aber dann ganz und gar unmöglich und verboten. Dazu kam es aber dann sowieso nicht, weil sich im Container kein Han-

dy meldete. Unverrichteter Dinge kehrte der Ehrenzunftmeister nach Hause zurück und war schon so weit, seine SIM-Karte sperren zu lassen, als seine Gattin vorschlug, sie könne nochmal im Auto nachschauen, ein Vorhaben, das der wertere Gatte für unnötig hielt, hatte er das Auto doch selber schon gründlich abgesehen. Und fünf Minuten später hatte seine Gattin das Handy gefunden: es war offensichtlich vom Beifahrersitz über die Seitentür unter den Beifahrersitz gerutscht!



# Die zwei Damen - Berta und Sofie

Foyer der Scheffelhalle, die zwei kommen als Putzfrauen mit Putzwagen von hinten in den Saal.

**Berta:** Mensch Sofie, da des etz au alles uff's mol si mu! Hüt Mittag unsere Quartalsreinigung im Aachbad und etz au no Zunftball, guck wie des scho wieder ussieht do i dem Foyer!

**Sofie:** Vor allem, war des etz unnötig wie än Kropf, des mit em Aachbad. Die paar Spinnebobbele het mer au hänge loh könne!

**Berta:** Aber wosch doch: Vorschrift isch Vorschrift! Aber die groß Inspektion gemäß derre Checkliste kummt ersch a Oschtere. Do stoht's guck: Wassertemperatur, Lichtdurchlässigkeit der Fenster, Füllstand vum Fritteusefett im Kiosk, Schwimmfähigkeit der Bademeister.

**Sofie:** Des heißt it Schwimmfähigkeit der Bademeister, du Henne! Do stoht: „Schwimmfähigkeit der Badematerialien wie Rettungsring, Rettungsstange usw.“

**Berta:** Um Gottes Wille, es lebe die Singemer Bürokratie! Aber apropos Fritteusefett: Riechsch des au? S'schmeckt scho wieder noch Scheffelhalle!

**Sofie:** Fast wie früher! Hetttsch du denkst, dass mir zwei nomol i derre neue Halle putze dörfet?

**Berta:** Hajo, mir wared jo 's einzig Inventar wo übrig blibe isch vu de alte Halle.

**Sofie:** Des stimmt it, also bei derre Eröffnungrevue wared a paar vum Männerchor uff de Bühne g'stande, die wared garantiert bi de erste Einweihung vor hundert Johr au scho debei.

**Berta:** Aber eins hett's vor hundert Johr no it gäh: Etz hocked die do drübe uff dä Offwiese bim Vorglühe und händ dä gröschte Fetz.

**Sofie:** Ja wa monsch etz do?

**Berta:** Ha die Wageburg wo die do drübe uffbaut hän! Mit Wohnmobil, Bullis und sogar än Safari-Unimog!

**Sofie:** Ha dürfet die des?

**Berta:** Hajo, do hät mer sogar Geld investiert. Du wosch doch: Tourismusförderung.

**Sofie:** Ha aber doch it hüt, mir händ doch Winter.

**Berta:** Hajo natürlich. Die glühet dert vor und kummed alle zum Zunftball!

**Sofie:** Wie vorglühe? Hüt mönd die Diesel doch nimmi vorglüht werre?

**Berta:** Nix Diesel, Sprit, wosch, do...

**Sofie:** Also des hettet mir uns früher nie getraut. Und du monsch, die sin etz alle do dinne?

**Berta:** Jo klar, do steppt de Bär! Du wosch doch, dä Zunftball isch die beliebteste Singemer Veranstaltung im Johr. Do kummet se us aller Herre Länder.

**Sofie:** Jojo, sogar vu Watterdinge und Bohlinge! (sucht im Putzwagen rum)

**Berta:** Hei, hör au uff. Gang lieber mol gucke, ob mer's Klopapier ufffülle mu.

**Sofie** (will Klopapierrollen von Wagen nehmen, ihr fällt eine runter; Klopapier wickelt sich ab; sie schimpft)

**Berta:** O wa machsch au etz wieder?

**Sofie** (fängt an das Klopapier wieder aufzuwickeln)

**Berta:** Du wickelst etz it des Papier wieder uff? Des kasch doch it bringe?

**Sofie:** Awa Schießebach...des goht scho no.

**Berta** (nimmt Klopapier und schaut durch): Ha du des isch jo furchtbar dünn! Das isch wahrer Bürokratieabbau: Ein städtisches Papier ohne Durchschlag!

**Sofie:** Jo, Berta, die mönd halt spare! Do mu jedes städtische Fiddle seinen Teil dezu beitragen!

**Berta:** Aber eins muss mer sage: Des Geld wa se jetzt bim Klopapier sparrt, händ se i die viele neue Klos do hinne investiert.

**Sofie:** Jawoll 's fällt mer zwar schwer, aber do mu mer de OB und sinne Lüt mol lobe: Mit Schießdreck kennet se sich bei de Stadt halt uus! Also 's onzig, wa mir it so gefällt, sind die Mäuerle do uff em Vorplatz. Sind dir die scho mol uffgafalle?

**Berta:** Ah du monsch die Müürle, die ussehnet, wie wemmer uff jedere Baustelle im Hegau ebbs zsämmegschtohle het.

**Sofie:** Jo, so siehts uus, aber du, wenn d'Stadt mol wieder Geld hät, no kammer die jo immer no verputze.

**Berta:** Also Ausnahmen bestätigen die Regel, aber sonsch isch jo alles super worre: stützelfrei, toll beleuchtetes Gebälk do obe, Uffzug uf d'Galerie, damir unsere Kärrele nimme schlepe mond.

**Sofie:** Jo, jetzt emol ganz im Ernscht, Berta. wenn d so i d'Ziiting luegsch, no stoht do jo nu vu Krieg, Elend und Katastrophe. Und isch es denn it fascht e Wunder, dass üsere Scheffelhall so schnell wieder uffbaut worre isch?

**Berta:** Jo, Sofie, do hosch rät.

*Stimme aus dem Off: Reinigungspersonal bitte dringend hinter die Bühne – Reinigungspersonal bitte dringend hinter die Bühne.*

**Sofie:** Kaum isch mer mol zfridde und isch positiv geschtimmt, goht s Elend scho wieder los. Wie solle mir mit unserem Karre denn durch die viele Leut durchkumme.

*Einspieler: Polonaisenmusik*

**Berta:** Du, kumm, die spielt grad e Polonaise, do laufe mir grad mit, des goht am schnellste! (winken ins Publikum)



*Elisabeth Paul und Angelika Berner-Assfalg verabschieden sich mit diesem Auftritt von der Narrenspiegelbühne.*

# Alte Hoorige Bärenmaske findet ihren Weg über Stockach nach Singen



Für viele ist Social-Media auch an der Fasnet wichtig, um sich mit anderen Narren über Brauchtum, Veranstaltungen und sonstiges, was die Fasnet betrifft, auszutauschen. So kam es, dass unser Hooriger Bär Otmar mit Andreas Auer, einem Stockacher Narr, nach einem Post in einer Facebookgruppe über die Schwäbisch Alemannische Fasnet, in Kontakt trat. Andreas informierte Otmar, dass seine Familie im Besitz einer Hoorigen Bären-Scheme vom Schnitzer Florian Schlosser aus Eigeltingen ist. Nach internen Beratungen in der Zunft und mit Andreas Auer war man sich einig, dass es schön wäre, wenn diese Scheme in den Besitz der Zunft übergehen würde. So bekam Aki das Mandat die Scheme in den Besitz der Zunft zu holen. Da Andreas Auer auch ein Narr mit Leib und Seele ist, einigte man sich schnell, und so gehört die Maske seit Ende letzten Jahres der Poppele-Zunft, an dieser Stelle ein

herzliches Dankeschön an Familie Auer. Aber was hatte es mit der Maske auf sich und wie kam eine Familie aus Stockach in den Besitz einer Scheme der Singener Hoorige Bären? Der Vater von Andreas Auer hatte damals in der Lefo-Formenbau gearbeitet und ein Arbeitskollege mit Spitznamen „Friedel“, der nichts mit der Fasnet am Hut hatte, schenkte ihm die Scheme - wusste er doch, dass der Kollege gerne auf der Gass war, wenn auch nicht im Stockemer Häs. In der Familie Auer erinnerte man sich daran, dass der Arbeitskollege erzählte, dass die Poppelezunft die Scheme wegen eines Sägeschnitts oberhalb der Maske nicht abgenommen hatte und so schenkte der Schnitzer Florian Schlosser seinem damaligen Nachbar „Friedel“ die Scheme. Es handelt sich ohne Zweifel um eine Scheme vom Schnitzer Florian Schlosser, wenn auch die großen spitzen Zähne eher nicht zum Maskenbild der Hoorige Bären Singen passen, was auch zur Vermutung führt, dass die Zunft eine überarbeitete Version anfragte. Wir sind uns sicher, dass die Maske für einen Singener Hoorigen Bär geschnitzt wurde

**Künz** Berliner, Apfelberliner und Quarkbällchen von Ihrem Lieblingsbäcker. Für Vereine und Kindergärten bieten wir Sonderkonditionen.

**Unsere Filialen:**  
 Hauptgeschäft: Scheffelstr. 14 • Singen • Tel. 66628  
 Bistro Laga-Halt • Schaffhauser Str. 56 • Singen • Tel. 186237  
 Café Umland • Umlandstr. 46 • Singen • Tel. 926066  
 Café Heilbar • Kreuzensteinstr. 7 • Singen • Tel. 9269776  
 Café Künz • Trottingasse 2 • Hilzingen • Tel. 182672  
 Bäckerei Künz • Schulstr. 4 • Steißlingen • Tel. 07738/277

**DEKRA**

**Plakette statt Konfetti?**

Ohne Termin prüfen unsere DEKRA Experten bei der Hauptuntersuchung, ob Ihr Fahrzeug noch sicher und umweltverträglich ist.

**DEKRA Automobil GmbH**  
 Josef-Schüttler-Str. 1  
 78224 Singen  
 Telefon 07731.8304-0  
 dekra.de/singen

www.sauter-putz-farbe.de

**Sauter**  
 PUTZ & FARBE / GERÜSTBAU / HEBEBÜHNEN

**QUALITÄT AUS DER REGION.**

Putz & Farbe  
 Gerüstbau  
 Hebebühnen

**SAUTER GMBH** | Carl-Benz-Straße 8 | D 78224 Singen | T. 0 77 31 / 926 11 90

**NARRI NARRO ALLE NARREN**

Ihr Partner für:

- Gastronomie
- Hotellerie
- Großküchen
- Handel & Gewerbe
- Freie Berufe & Vereine

**GROSS & CO. MARKT NETZHAMMER**

Singen - Güterstraße 23 - Tel. (0 77 31) 99 88 77  
 Konstanz - Max-Stromeyer-Str. 170 - Tel. (0 75 31) 58 27 20  
 Waldshut-Tiengen - Lonzingring 4 - Tel. (0 77 51) 89 64 333

## Die Poppele-Zunft Singen 1860 e.U.

Alles Wichtige über den ältesten Fasnetsverein in Singen!

Die Anfänge der Poppele-Zunft gehen zurück ins Jahr 1860. Die Poppele-Zunft ist heute ein Verein mit über 1000 Mitgliedern. Leitfigur der Zunft und Schirmherr der Singener Fasnet ist der Poppele, jene Gestalt, die an den historisch belegbaren Popolius Mayer von der Burg Hohenkrähen erinnert,

Ende des Jahrhunderts vermutlich wegen der zunehmenden Verstädterung wieder aus der Öffentlichkeit verschwunden. Nach intensiven Studien wurde er 1949 wieder ins Leben gerufen. Das Häs besteht aus Erbsenstroh, das auf Bänder aufgenäht wird, die wiederum auf einen zweiteiligen

Aufstellen des Narrenbaums kümmern. Sie tragen blaue Kutten, die an Fuhrmannskittel erinnern, und eine rote Kappe.

Der Fellbär mit Treiber ist wohl ein Überbleibsel eines Fasnetspiels, und zwar wahrscheinlich des Jahrmarkts von 1894. Es gibt hier keinen Bezug zum St. Galler Bär, der 1899 ins Singener Stadtwappen aufgenommen wurde, weil Singen erstmals in einer St. Galler Urkunde erwähnt ist.

Organisiert wird die Fasnet vom ungefähr dreißigköpfigen Narrenrat, dem Zunftmeister, Zunftkanzler und Säckelmeister vorstehen. Seit 1955 hat die Poppele-Zunft ihren eigenen Fanfarenzug.

Die Poppele-Zunft verkündet jeweils an Martini das Fasnetmotto für die kommende Fasnet, das die anderen Narrenvereine Singens übernehmen. Am Schmutzige Dunschdig stürmt die Zunft das Rathaus und setzt den Oberbürgermeister, den Gemeinderat und die Verwaltung ab; der Zunftmeister übernimmt bis Aschermittwoch die Regierungsgeschäfte. Der Narrenbaum, der auf dem Hohgarten aufgestellt wird, symbolisiert als Stammbaum aller Narren diese sechstägige närrische Herrschaft.

Die Heimat der Poppele-Zunft ist die 1992 erbaute Zunftschür in der Lindenstraße. Der Narrenbrunnen auf dem Hohgarten wurde 2010 im Rahmen des Narrentreffens anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Poppele-Zunft eingeweiht.

Unterstützen Sie die Poppele-Zunft, zum Beispiel durch eine passive Mitgliedschaft. Antragsformulare bekommen Sie über unsere Homepage [www.poppele-zunft.de](http://www.poppele-zunft.de) unter Infos, oder schreiben Sie uns an Poppele-Zunft, Postfach 533, 78205 Singen, wir senden Ihnen dann das Formular zu.



der im 15. Jahrhundert ein Schalk und Tunichtgut gewesen sein muss, so dass er in der Sage weiterlebte. Dem Poppele gesellt sich das Eierweib zu, dem der Poppele nach der Sage einen Streich spielte, als er die mit einem Korb voller Eier auf dem Weg zum Markt sich befindende Frau als Baumstumpf getarnt beim Ausruhen störte, so dass die Eier aus dem Korb den Berg hinunterrollten, ohne allerdings dabei kaputt zu gehen.

Maleranzug genäht werden. Der Hoorige Bär führt einen knorrigem Stock mit sich und kann mit diesem und der grimmig dreinblickenden Schemo sicherlich als eine Verkörperung des Winters gesehen werden.

Auch das Blätzlihansel ist im 19. Jahrhundert belegt und wurde zusammen mit dem Hoorigen Bär 1949 wiederbelebt. Ungefähr dreihundert kleine Schellen und die „Suubloodere“ (eine aufgeblasene Schweinsblase) verleihen dem Blätzlihansel einen fröhlichen Charakter bzw. setzen es in die Lage, als Verkörperung des Frühlings die Hoorigen Bären beim Umzug vor sich herzutreiben. Die weiblichen Mitglieder der Zunft sind die Rebwieber, die an jene Frauen erinnern, die früher in den Rebbergen am Hohenzwil bei der Weinlese tätig waren. Mit dem Schellenhansel, einem Häs für die weiblichen Zunftmitglieder, wurde zur Fasnet 2002 eine Figur wiederbelebt, die es vor dem Zweiten Weltkrieg in Singen gab, die nach dem Krieg aber vollständig verschwunden war. Die Zunftgesellen sind die Männer, die sich um das Fällen und das

Der Narrenbolizei gehört wie die Narreneltern zu den ältesten Singener Fasnetsfiguren. Er trägt stets die Schelle mit sich, die an die Dorfschelle der vergangenen Jahrhunderte erinnert, als Nachrichten im Dorf durch Ausrufen verbreitet wurden. Die Narreneltern sind in Singen schon seit dem beginnenden 19. Jahrhundert nachweisbar. Die Narrenmutter wird dabei stets von einem Mann dargestellt. Zu den Aufgaben der Narreneltern gehört natürlich, dass sie für den Narrensamens verantwortlich sind, der den Fortbestand der Fasnet garantiert.

Der Hoorige Bär ist im 19. Jahrhundert belegt, ist aber gegen

## Bemerkungen zum Motto „All's bleibt andersch!“

Gegeben von Narrenmodder Ekke Halmer an Martini 2025

Des Motto erklären isch ganz schön schwer, vor so viel Prominenz, vo überall her. Und alle sind sicher, jeder da mont, dass se des Motto verstande hond. Es steckt total voll Philosophie, sowas gab es hier noch nie! Sokrates, Platon, Nietzsche und Kant fänden dies Motto allerhand. „All's bleibt andersch!“ - genial, so e Motto, it normal, „All's bleibt“ und „andersch“, welch Gegensatz, des als Motto isch ein Schatz.

Was bleibt, des isch uns alle klar, dieselbe Theme wie jedes Jahr: Krieg und Friede, Energie, Verkehr und Wirtschaft, s endet nie. Andersch isch, wer vorne dran und mont, dass er alles besser kann. Hier kommt des Motto jetzt zum Trage: „All's bleibt andersch!“ - laut ka mer's sage.

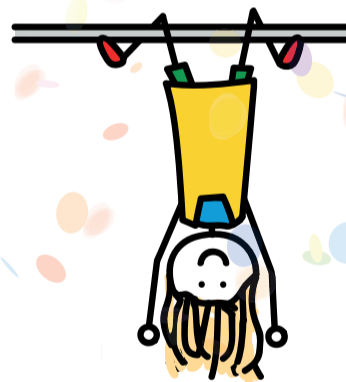
Des Loch do a de Friedenslinde - ich sag es mol, so ganz gelinde - bleibt. Jedoch au andersch, wenn du an ihm vorbei so wandersch, entwickelt's sich von Tag zu Tag zum Biotop, was jeder mag. Verbunde mit em Schlosspark - mit de Ziet, gäb's do e neues Naturschutzgebiet! Öfters kummt ganz schnell im Nu en neue Lade mit Tattoo, ob Barbershop, ob Dönerstand, all's goht flott, s isch allerhand, und doch bleibt oft en Lade leer, was Neues fällt in Singen schwer. All's bleibt zwar andersch,

des macht it so froh, a jedem Eck e Studio für Nägel, ich verstand des it, wieviel Fraue es doch giet, deren Nägel abgenutzt. Neue Nägel kriegsch zuhauf bei OBI, Bauhaus, ich die kauf und hock mi it na stundenlang!

Dies Motto gilt auf jeden Falle au für unsre Scheffelhalle. Sie bleibt und dazu, o welch e Freud, andersch, aber super, ihr Leut. Ein Prachtstück ohnegleichen, mit keiner Halle zu vergleichen, ein Juwel für diese Stadt, wie keine andere ihn hat. Voll Neid blickt her aus Distanz, die Nachbarstadt genannt Konstanz. Alles, was man heiß geliebt, manchmal andersch, aber: s bleibt.



Ekke Halmer verabschiedet sich nach der Fasnet 2026 als Narrenmodder und Narrenspiegelregisseur und geht in den Ehrenrat.



Mach kon Hokus-Pokus, kauf doch au kon Misch, hol Dir doch Din Lokus glei bim Spezialischt!

**WIDMANN**  
Für alle, die mehr erwarten  
[www.widmann-singen.de](http://www.widmann-singen.de)  
Tel.: 07731-83080  
78224 Singen  
Marie-Curie-Straße 15

**AUTOMobile BACH**

„ohne dä Bach goht's it zum feirä“

Marie-Curie-Str. 1  
78224 Singen  
Tel. 0 77 31 / 6 10 20  
Fax: 0 77 31 / 6 93 60

Auf der Steig 1  
78253 Honstetten  
Tel. 0 77 74 / 72 23  
Fax: 0 77 74 / 65 80

**HOORIG! HOORIG!**  
Fasnet - „All's bleibt andersch!“

**BUHEGGER** August-Ruf-Straße 28  
78224 Singen  
Tel. 07731/62665  
WÄSCHE & STRICKMODEN [www.elise.buehgeger.de](http://www.elise.buehgeger.de)

**Mit voller Energie in eine bunte Fasnet starten!**

**thuga** Energie  
Energie kann mehr.

**Fam. Rumpf AG**  
**MIGROS PARTNER**

Bei uns ist die Fasnachtszeit besonders knusprig.

**Aktuell**  
Fasnachtschüechli 6 Stück, 216 g CHF 3.30  
Mini-Fasnachtschüechli 6 Stück, 90 g CHF 2.30

Fam. Rumpf AG  
Petersburg 416 • Ramsen  
[www.rupfag.ch](http://www.rupfag.ch)

Öffnungszeiten  
Mo - Sa 08:00 - 19:00  
So 09:00 - 19:00



# Narrenspiegel 2026



Bilder: Tony Marquardt & Klaus-Peter Bauer